

# Angewandte Festival

di:angewandte  
Universität für angewandte Kunst Wien  
University of Applied Arts Vienna

Ausstellungen  
Screenöffnungen  
Performances  
Diskussionen  
Touren  
Workshops  
Sound

25  
—  
28  
06

Festival der Universität für  
angewandte Kunst Wien

Oskar-Kokoschka-Platz 2 1010 Wien  
Vordere Zollamtstraße 7 1030 Wien

Di. 25.06. 11–24 Uhr  
Mi. 26.06. & Do. 27.06. 11–22 Uhr  
Fr. 28.06. 11–02 Uhr

Eröffnungsrede Di. 25.06.2019  
15:30 Uhr

Ausstellungen in den Abteilungen:  
25.06.–28.06. 11–20 Uhr

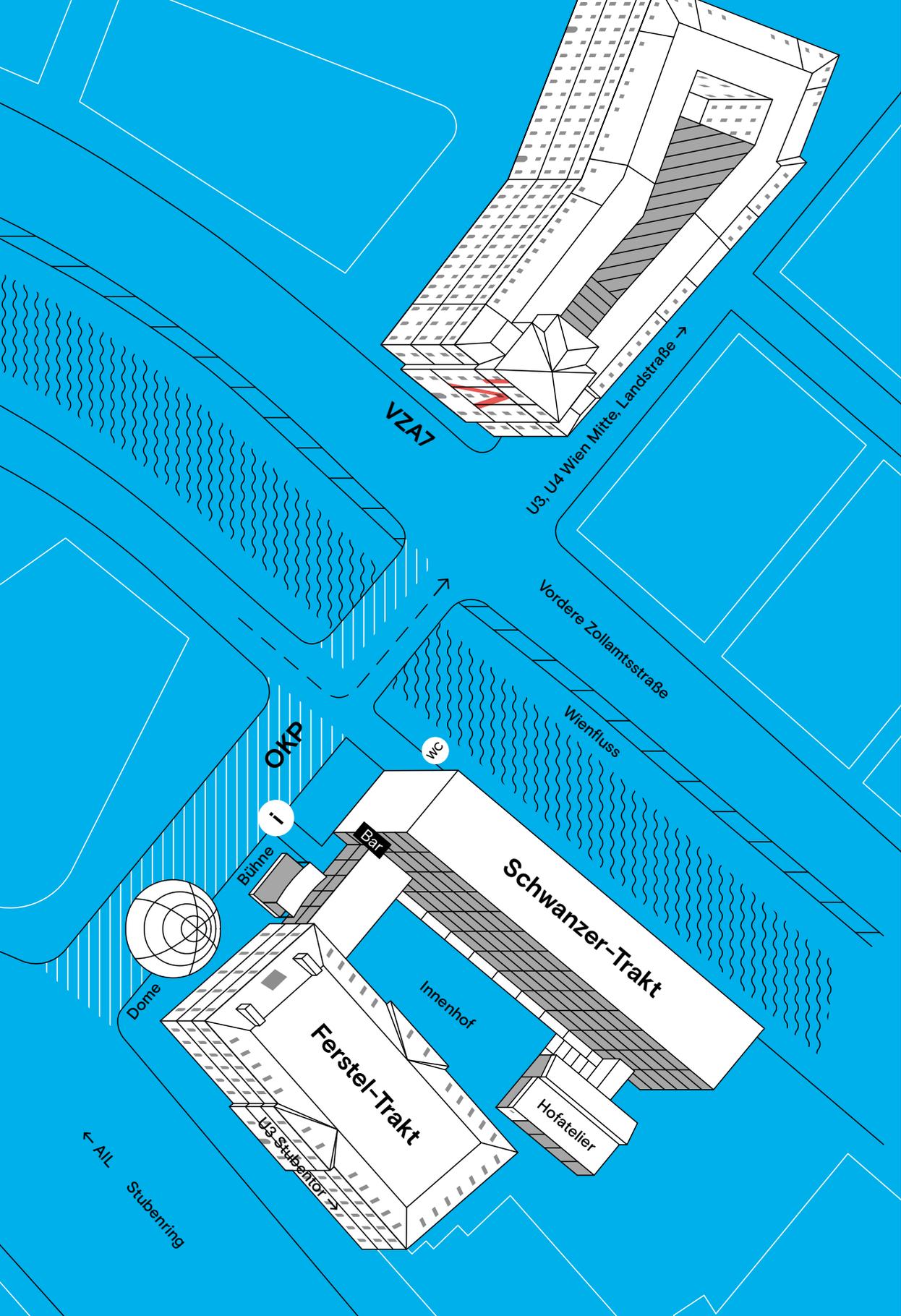
# Openings/ Öffnungen

Zwischen Oktober 1956 und Anfang 1957 flüchteten im Zusammenhang mit dem gewaltsam niedergeschlagenen Volksaufstand in Ungarn rund 180.000 bis 194.000 Personen nach Österreich. Der österreichische Innenminister Helmer gewährte ihnen pauschal Asyl. Im Dezember 1957 unterzeichnete der österreichische Bundeskanzler Figl die Europäische Menschenrechtskonvention.

Im Jahr 2015 stellten 88.912 Personen in Österreich einen Asylantrag. Im August 2015 erklärt Herbert Kickl, damals Generalsekretär der FPÖ: „Die Europäische Menschenrechtskonvention ist nicht dazu geeignet, die Völkerwanderungsproblematik in den Griff zu kriegen.“ Im Mai 2016 wird im Asylgesetz die sogenannte „Notverordnung“ beschlossen. Sie sieht vor, dass an Österreichs Grenzen keine Asylanträge mehr gestellt werden können, sobald die Anzahl 37.500 übersteigt. Im gesamten Jahr 2018 wurden in Österreich 13.400 Asylanträge gestellt. Dennoch werden am politischen Klavier Fremdenangst und nationalistische Abschottung immer wieder intoniert: Asylzentren werden in kaum überbietbarem Zynismus zu Ausreisezentren umbenannt und ausländische Studierende an österreichischen Universitäten haben es so schwer wie nie zuvor, einen Aufenthaltsstatus zu erlangen oder zu behalten.

Öffnungen / Openings, das Leitthema des Festivals, bedeutet für die Angewandte also nicht nur „Tag der offenen Tür“ und „Leistungsschau“. Es bedeutet Werte, wie Offenheit, Demokratie, Solidarität, Menschenrechte und Empathie, ins Zentrum politischer und künstlerischer Diskussionen zu stellen. Es bedeutet Universitäten als offene Räume zu begreifen, an denen auch in politisch angespannten Zeiten Mehrdeutigkeiten und Pluralität verhandelt und gelebt werden. Menschen, die sich der Auseinandersetzung mit Kunst verschrieben haben, können das. Wir an der Angewandten sehen in Komplexität, Veränderung und Mehrdeutigkeit nicht Gefahren, sondern vielmehr Gestaltungsmöglichkeiten. Wir wenden Zukunft an!

Gerald Bast, Rektor



- Institut für Architektur
- 06 Architekturentwurf 1
- 08 Architekturentwurf 2
- 10 Architekturentwurf 3

- Institut für Bildende und Mediale Kunst
- 12 Art & Science
- 14 Bühnen- & Filmgestaltung
- 16 Digitale Kunst
- 18 Fotografie
- 20 Grafik- und Druckgrafik
- 22 Malerei
- 24 Malerei & Animationsfilm
- 26 Ortsbezogene Kunst
- 28 Skulptur und Raum
- 30 TransArts
- 32 Transmediale Kunst

- Institut für Design
- 34 Angewandte Fotografie & zeitbasierte Medien
- 36 Grafik Design
- 38 Grafik und Werbung
- 40 Industrial Design 1
- 42 Industrial Design 2
- 44 Mode

- Institut für Konservierung & Restaurierung
- 46 Konservierung & Restaurierung

- Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik & Kunstvermittlung
- 48 Design, Architektur & Environment für Kunstpädagogik
- 50 Kunst & Kommunikative Praxis
- 52 Textil – Freie, angewandte und experimentelle künstlerische Gestaltung

- Institut für Kunst & Gesellschaft
- 54 Cross-Disciplinary Strategies
- 56 Social Design – Arts as Urban Innovation

- Institut für Sprachkunst
- 58 Sprachkunst
- 60 Peter Weibel – Forschungsinstitut für digitale Kulturen
- 61 Zentrum Fokus Forschung
- 62 /ecm

- 64 Edition Angewandte
- 66 Studieren an der Angewandten, Impressum

# Architekturentwurf 1

↓ Studio Sejima  
Traces of Machland, WS 2018/19  
Foto: Merve Schür, Ying Wang,  
Zishen Liu



## Studio Kazuyo Sejima

In Anlehnung an Kazuyo Sejimas Architekturkonzeption ist der Kontext Generator einer Projektentwicklung. Nachhaltigkeit – sowohl im kulturellen Zusammenhang, als auch im gesellschaftlichen Sinn – sowie die Relation von Raum und Körper sind zentral.

So beschäftigte man sich in den letzten Jahren mit sehr unterschiedlichen Orten und Gegebenheiten: war es in einem Semester die Wiener Innenstadt, lag der Fokus im nächsten auf der Peripherie. Die darauffolgende Auseinandersetzung mit dem ländlichen Raum im Osten und Westen Österreichs galt zuerst dem Südburgenland und danach Vorarlberg, verbunden mit der Frage: Können architektonische Interventionen den jeweiligen Regionen von Grund auf neue Strukturen und Nachhaltigkeit verleihen oder sogar darüber hinaus den Ausgangspunkt für neue Dorfgemeinschaften bilden?

Im Studienjahr 2018/19 konzentrierten sich die Arbeiten der Studierenden auf jenen Fluss, der einen großen Teil der österreichischen Landschaft bestimmt, die Donau. Hier eröffnet sich die Möglichkeit sehr vielfältiger Zugänge zu kontextuellen Gegebenheiten, sowohl was die topografischen, aber auch funktionalen Unterschiede anbelangt: Transportweg mit städtischen Hafenanlagen einerseits, pittoresker Teil eines landschaftlichen Weltkulturerbes andererseits.

Gearbeitet wurde mit den diversen Herausforderungen des Entwerfens und Bauens am Fluss: verschiedene Plätze – sowohl unbewohnte

als auch stark besiedelte Gebiete – dienen als Ausgangspunkt für die Designprojekte. Die ökologischen Eigenheiten und technischen Anforderungen sind wesentliche Faktoren: Uferkanten, Überschwemmungsgebiete, die verschiedenen Strömungen und Wasserscheiden ebenso wie die philosophischen Implikationen einer Architektur am Fluss.

Als verbindender Bogen über die unterschiedlichen Zugänge hinweg spannt sich die typologische Untersuchung unter dem Begriff „EDUCATION“. Von einer – parallel laufenden – zuverorderst radikal verfolgten grundlegenden Infragestellung aller nur erdenklichen Einrichtungen von Wissens- und Erfahrungsaneignung ausgehend, sollen neue räumliche Muster und Typen entwickelt werden. Die Rückkopplung an kontextuelle Parameter ist dabei der Generator dieser Formfindungsprozesse. In der Überzeugung, dass jeweils eine starke Wechselwirkung zwischen Gebautem, Gelebtem und Gegebenem vorhanden sein muss, um sinnvolle Strukturen unserer Umwelt zu erzeugen, wird die klassische Differenz von scheinbaren Gegensätzen hin zu ungewöhnlich neuen Ansätzen eines gedeihlichen Zusammenspiels gedacht und entwickelt: so kann es schon sein, dass sich der Unterrichtsbetrieb einer Schule den Überschwemmungsbedingungen einer Au-Landschaft anpasst.

Prof. Kazuyo Sejima  
Institut für Architektur

studio-sejima-vienna.com  
Schwanzer-Trakt, 2. OG,  
Raum 217

Studio Projekte WS 18/19,  
SS 19, Diplome SS 19  
25.-28.06, Schwanzer-Trakt,  
2. OG, Raum 217 → Ausstellung

Architektur / 3d-2-2d-2-3d  
25.-28.06, OKP, Schwanzer-Trakt,  
1. OG, The Square → Workshop

Island, City, Village, River  
Anna Gulinska and Indré  
Umbrasaité, Studio Sejima  
28.06, 18 Uhr, OKP,  
Schwanzer-Trakt, 1. OG,  
The Square  
→ Buchpräsentation

Daring Implications  
25.-28.06, OKP, Schwanzer-Trakt,  
3. OG, Raum 309  
→ Ausstellung  
Abteilung Energie Design  
Bernhard Sommer und  
Galo Moncayo,  
Gastprof. Brian Cody

# Architekturentwurf 2



↑ Aleksandra Belitskaja  
Sweep, WS 2018/19

↓ Zachary Beale & Chien-Hua Huang  
ShellDelight, WS 2018/19



## Shell Delight

Das Studio Lynn setzte seine räumlichen Experimente und Expertise mit Tragwerkskonstruktionen in diesem Semester fort. Fabrikation mit Papier und Tragwerk bildeten den Anfang dieser Reise vor zwei Semestern, gefolgt von einer Entwurfsaufgabe unter der Anwendung von lang gespannten Flächentragwerken letztes Semester. „Shell Delight“ forderte Studierende auf sich mit Kuppeln und Schalenträgwerken zu beschäftigen.

Diese spezifische Typologie gilt seit Jahrhunderten als eine der wichtigsten horizontalen räumlichen Abschlüsse in der Architektur und wird mit einer neuen Herangehensweise und mit Experimenten mit dem Material Beton, neu gefordert.

Studierende erarbeiteten Prototypen in einem Workshop mit dem Fokus auf Schalenbau und Betonguss, wodurch erste Ansätze von Tragwerk und Entwurf entstanden. Diese formalen Tragwerkskonzepte wurden über das Semester als konkrete Entwürfe für ein bestehendes Hammam in Istanbul weitergedacht. Grundriss und programmatische Gegebenheiten mussten beibehalten werden, lediglich tragende Wände und Kuppeln neu erfunden und gedacht werden.

Dadurch bekam Sinans Çemberlitaş Hammam in Istanbul ein neues Gesicht.

Prof. Greg Lynn  
Institut für Architektur

www.studiolynn.at  
Schwanzer-Trakt, 2. OG,  
Raum 218

Studio Projekte WS 18/19,  
SS 19, Diplome SS 19  
25.-28.06, Schwanzer-Trakt,  
2. OG, Raum 218 → Ausstellung

Architektur / 3d-2-2d-2-3d  
25.-28.06, OKP, Schwanzer-Trakt,  
1. OG, The Square → Workshop

Führungen  
25.-28.06, 14 Uhr,  
Schwanzer-Trakt, 2. OG,  
Raum 218  
→ Ausstellung

Daring Implications  
25.-28.06, OKP, Schwanzer-Trakt,  
3. OG, Raum 309  
→ Ausstellung  
Abteilung Energie Design  
Bernhard Sommer und  
Galo Moncayo,  
Gastprof. Brian Cody



# Architekturentwurf 3

## e\_Mobilities

Autonome und elektrisch betriebene Fahrzeuge prägen in zunehmendem Maße die Mobilität der Zukunft.

Die neue strategische Ausrichtung der Fahrzeugindustrie erzeugt einen beträchtlichen Zuwachs selbstfahrender Autos für den öffentlichen sowie den Individualverkehr. Entwickler und Verkehrsexperten simulieren, wie sich autonome Mobilität auf den Verkehr der Zukunft auswirken wird. Was bedeuten Digitalisierung, Automatisierung, Elektrifizierung und die kommunikative Vernetzung der Fahrzeuge für die Stadtentwicklung und welche Möglichkeiten und Problemstellungen ergeben sich daraus für die Architektur?

Das Studio Hani Rashid widmete sich diesen Herausforderungen für Städte und urbane Lebensräume im Wintersemester 2018/19. Dabei wurden großmaßstäbliche Ansätze, Lösungen und Ausformulierungen rund um jene Problemstellungen untersucht, die sich aus dem neuen Phänomen der „e\_Mobility“ ergeben.

Der Schwerpunkt des Studios richtet sich auf die Entwicklung praktischer und kritischer Fähigkeiten und Mittel zur Schaffung zukunftsweisender Architektur. Mit physischen Modellen, Animationen, computergenerierten Bildern und In-

stallationen, werden die räumlichen Zusammenhänge, Entwurfskonzepte und Strategien vorge-tragen. Dabei spielen technologische Innovation und interdisziplinäre Herangehensweisen eine wesentliche Rolle. Die Studierenden werden neben den Projektbesprechungen durch gezielte, themenbezogene Workshops, Software-Tutorials und Gastvorträge unterstützt. Die Kommunikation der Arbeit des Studios nach außen erfolgte in den letzten Jahren durch mehrere Ausstellungen im In- und Ausland sowie Publikationen.

Prof. Hani Rashid  
Institut für Architektur

studio-hani-rashid.at  
Schwanzer-Trakt, 2. OG,  
Raum 219

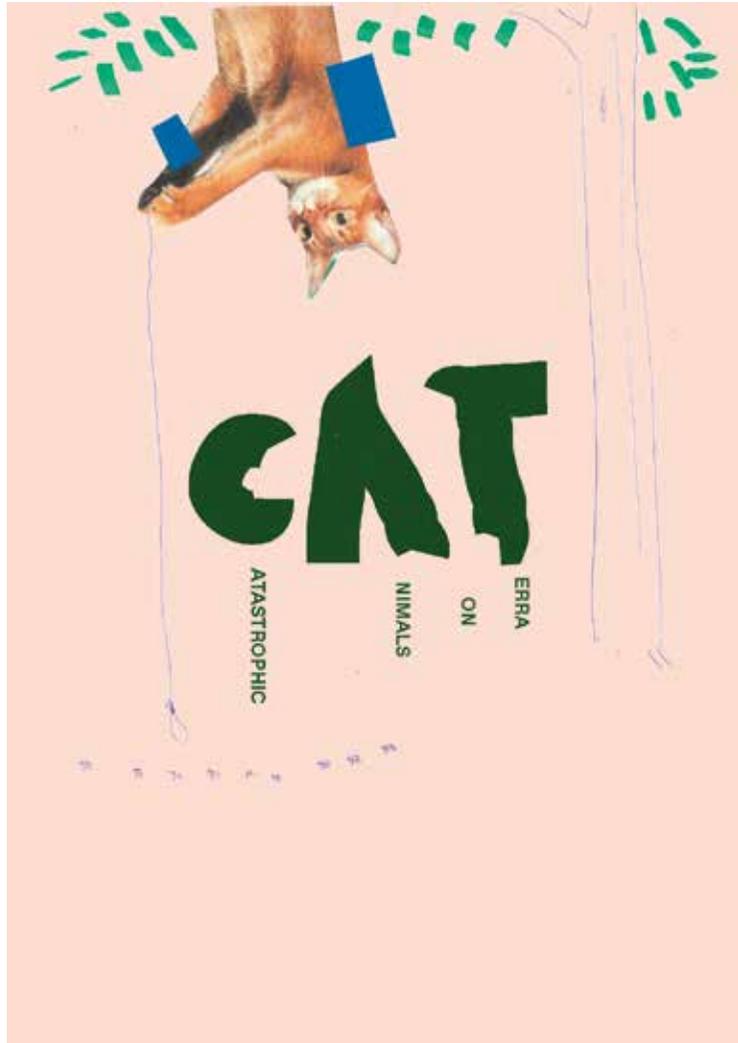
Studio Projekte WS 18/19,  
SS 19, Diplome SS 19  
25.-28.06, Schwanzer-Trakt,  
2. OG, Raum 219 → Ausstellung

Architektur / 3d-2-2d-2-3d  
25.-28.06, OKP, Schwanzer-Trakt,  
1. OG, The Square → Workshop

dada - digital architectural  
design assertion  
Andrei Gheorghe  
28.06, 17:30 Uhr, OKP,  
Schwanzer-Trakt, 1. OG,  
The Square  
→ Buchpräsentation

Daring Implications  
25.-28.06, OKP, Schwanzer-Trakt,  
3. OG, Raum 309  
→ Ausstellung  
Abteilung Energie Design  
Bernhard Sommer und  
Galo Moncayo,  
Gastprof. Brian Cody

# Art & Science



↑ Matilde Igual Capdevilla  
& Rosie Benn  
C.A.T.: CATASTROPHIC ANIMALS  
ON TERRA – A guidebook to life  
elsewhere, 2019

## Masters exhibition EAT OUR COOKIES

Daniela Brill Estrada, Anna Lerchbaumer,  
Frédérique Neuts, Rafael Lippuner, Marc Schura

The cookie as an invitation to sit, read and have a look. A friendly, well-meaning bait so to speak. A common dough we waded through to find bits of chocolate here and there.

## Book launch C.A.T.: CATASTROPHIC ANIMALS ON TERRA – A guidebook to life elsewhere

From 2016–19 students of the Art&Science master course have been working on the implications of a contemporary academic discourse that aims at reframing our understanding of 'nature' through the annual topic 'In the Woods – In the Wild'. Artistic imaginations concerning Nature become markedly influenced by new insights of various scientific disciplines. In order to narrow down this rather broad topic, the research focused on the question of 'what is a forest?'. Students were exposed to a multidisciplinary scientific discourse inspired by many new theoretical and practical silvicultural insights. These theoretical discussions regarding our relationship with nature were complemented by an experiential and experimental component where students could deepen their understanding on forests through practical on-

site research. For this purpose, they stayed in the forests of Transcarpathia (Ukraine) for ten days in July 2017. Together with local stakeholders, visions and versions of what a forest 'is' were debated. In a second phase, the group returned to the Ukrainian forests in September 2018 to assemble its research findings, allies and questions around a plot of land in Nyzhnje Selyshche in search for a latent commons. The 48hour happening, 'The Landing is on Friday', was an event of 'speculative ecology'. It took place between trees and ruins and welcomed aliens that had emerged beyond our (knowledge)horizons. The guidebook produced results from the collective experience in speculative research.

**Autoren:** Bris ty Alam, Guadalupe Aldrete, Golnaz Bashiri, Rosie Benn, Margit Busch, Valerie Deifel, Johanna Folkmann, Maximilian Gallo, Athanasios Gramosis, Matilde Igual Capdevila, Bernd Kräftner, Rafael Lippuner, Marko Marković, Frédérique Neuts, Marina Rebhandl  
**Hrsg:** Bernd Kräftner, Brishty Alam, Valerie Deifel, Universität für angewandte Kunst Wien, 2019

Prof. Virgil Widrich  
Art & Science

artscience.uni-ak.ac.at  
Salzgries 14, 2. OG

# Bühnen- und Filmgestaltung

back to black ( without amy )  
ein jahr mit thomas bernhard, georg friedrich händel, kaija saariaho und cocorosie.

thomas bernhard, österreichischer dramatischer schriftsteller, schon lange tot, heute nicht selten ignoriert, damals wahnsinnig häufig gespielt, zum beispiel vom burgtheater, nicht weit vom heldenplatz im allerersten bezirk.

georg friedrich händel, komponist, handwerker, geschäftsreisender, unterhaltungskünstler und opernserienproduzent, noch länger tot, aber heute wieder gern gehört und viel gespielt.

kaija saariaho, komponistin, lebendig, weiblich, viel gepriesen und bepreist und auf der ganzen welt gehört, in manchen opernhäusern auch gesehen.

cocorosie, eine band aus zwei schwestern, die musik sehr theatralisch und theater musikalisch machen, das kann oper sein und pop und bringt, wenns gut geht, überhaupt alles durcheinander. leere, mit doppel-e, der raum vor uns, bevor uns. back to black. zum schwarzen loch, zum lichtlosen.

sechsendreißig einzelpositionen der studierenden der bühnenbildklasse in einer gruppenausstellung; es finden führungen, performances und screenings statt.

Innerhalb der Klassenräume gibt es freibehalbare Installationen, künstlerische Arbeiten und die Diplomasstellung. Zeitplan unter <http://buehne.dieangewandte.at>.

ein ausstellungsraum aus dem theaterschwarz heraus | wir wollen hier raus | oder nein | doch rein | wir wollen da rein | oder nein | doch raus | mal sehen | ein schwarzes loch | mehr licht | mehr nicht | die feuerwehr sagt ja | aber kein nebel, rauch, feuer | keine lebenden tiere | und keine bar | zahlung | der feuerwehrmann legt seine uniform ab | und wird privat | es ist eine feuerwehfrau | potzblitz und feuer und regen | altes theater in neuer form | der kontext macht den text | licht und nichtlicht | voller leere | eine schwarze kammer | miau | ein labyrinth | eine geisterbahn | ohne geist | und die bahn fährt auch nicht mehr | naturgemäß | licht aus spot an | etwas verändert sich | ständig | es wächst aus dem boden | es hängt von der decke | es kommt entgegen | das kommt mir sehr entgegen | es verschwindet | es war schon wieder | ein lebender raum | ein raum wie eine und keine barockbühne.

Thomas Oliver Niehaus



↑ das erschöpfte Selbst  
BK, 2019

Prof. Bernhard Kleber  
Institut für Bildende und  
Mediale Kunst

[buehne.dieangewandte.at](http://buehne.dieangewandte.at)  
Schwanzer-Trakt, 5.OG

# Digitale Kunst



↑ Erika Gilonna  
Pflanze, Installation, 2019  
Foto: Erika Gilonna

Die Abteilung DIGITALE KUNST ist ein Ort künstlerischer Ausbildung und Forschung zur Erschließung neuer Handlungsfelder in kritischer Auseinandersetzung mit Technologien, die unsere Wahrnehmung und unser Wirklichkeitsverständnis prägen.

Die im Rahmen des Angewandte Festivals präsentierten Arbeiten von Studierenden sind Ergebnisse künstlerisch-experimentellen Forschens und diskursiver Auseinandersetzung. Sie geben Einblick in die Diversität künstlerischer Herangehensweisen im breitgefächerten Arbeitsgebiet der Abteilung DIGITALE KUNST. Präsentiert werden Projekte aus den Bereichen Animation, Robotik, Virtual Reality, Projektion, Installation, Sound Art und immersive Environments (Fulldome), Beispiele dafür sind u.a.:

Die Mixed-Reality-Installation „Real Mirror“ von Litto aka Daniela Weiss transponiert den Blick der Betrachter\_innen in das Innere einer Glaskugel, die mit den Händen manipuliert werden kann. Die Innenansicht spiegelt den realen Umraum in einer digitalen 360° Ansicht wider. Es entsteht eine Closed-Circuit-Situation, in der durch die Interaktion mit der Glaskugel, die räumliche und zeitliche Wahrnehmung in eine haptische Feedbackschleife versetzt wird.

Erika Gilonna setzt sich in der interaktiven Installation „Pflanze“ mit dem Wechselwirkungsverhältnis von Mensch-Maschine-Natur auseinander und übersetzt die elektrischen Eigenschaften von Pflanzen in visuelle Artefakte, wobei die Relevanz und Bedeutung von Pflanzen für das gesamte Ecosystem ins Zentrum der Reflexion rückt.

Robert Oberzaucher nützt und manipuliert in der Closed-Circuit-Videoinstallation „everything is already in progress“ den sogenannten Rolling-Shutter-Effekt und bedient sich dabei einer großen Windmaschine. Durch die Trägheit der Kamerasensoren kommt es zu optischen Verfremdungen, bizarren Verzerrungen, zeitlupenhaften Darstellungen und vermeintlichen Richtungswechseln.

Die im 360 Grad Fulldome präsentierten Arbeiten von Studierenden und Lehrenden entstanden zum Teil im Rahmen des Forschungsprojekts „Socially Aligned and Visual Arts Technology and Perception“ (SAVATAP) und wurden vorwiegend im Virtual Reality- und Fulldome-Lab der Abteilung DIGITALE KUNST entwickelt. Sie reichen von abstrakten generativen Animationen bis hin zu politisch brisanten Stellungnahmen und bilden ein Spektrum künstlerischer Positionen, die sich mit den Grammatiken von Fulldome-Environments auf je unterschiedliche Weise auseinandersetzen (Arbeiten u. a. von Laurus Edelbacher, Johannes Lampert, Marian Essl, Roman Hansi, Thomas Hochwallner, kondition pluriel, Stefan Kriesche, Martin Kusch, Marie-Claude Poulin, Ruth Schnell, Peter Várnai). Eine Dokumentation der Arbeiten findet sich auf der Website [digitalekunst.ac.at](http://digitalekunst.ac.at).

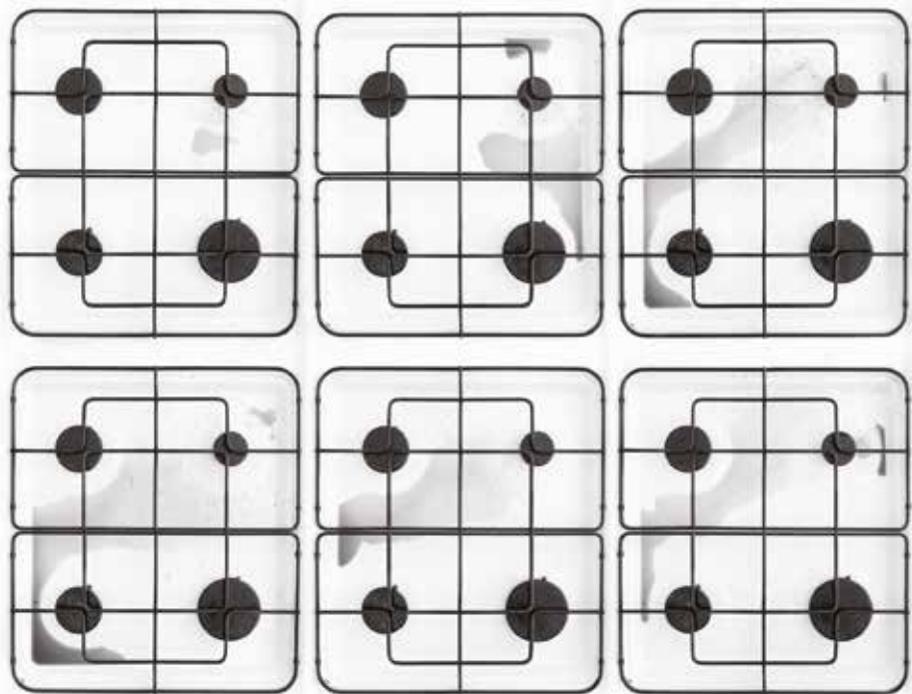
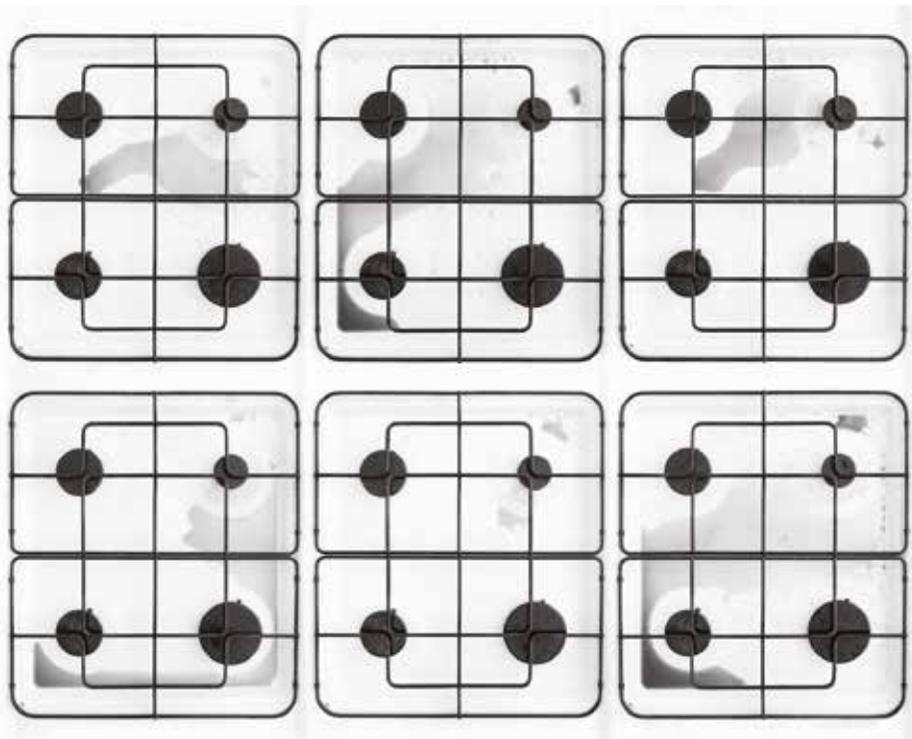
↓ Litto aka Daniela Weiss  
Real Mirror, Mixed-Reality-  
Installation, 2018  
Foto: Litto aka Daniela Weiss



Prof. Ruth Schnell  
Institut für Bildende und  
Mediale Kunst

[digitalekunst.ac.at](http://digitalekunst.ac.at)  
Hintere Zollamtsstraße 17,  
2. & 3. OG, 1030 Wien

# Fotografie



↑ Mira Klug  
Erfassen einer Kreisfigur, 2018/2019  
zwei Pigmentprints, gerahmt  
je 90 x 113 cm

## Inzwischen ist auch währenddessen

Die Studierenden der Klasse Fotografie/Gabriele Rothemann stellen im Rahmen des Angewandten Festivals 2019 zum ersten Mal in den neu renovierten Räumen aus. Es werden Fotografien, ein analoges Filmscreening, Sound- und Videoinstallationen gezeigt.

Auch werden die Diplome zu sehen sein. Durch die Räume zieht sich eine Vielfalt individueller, künstlerischer Konzepte und Arbeiten.

Es erzählen beispielsweise schlauchförmige Soundskulpturen über Gefühle von Gebäuden, emotionale Ausnahmezustände gerinnen zum Portrait, Gedankenkonstrukte erinnern an Animalisches und die Rückstände des zufällig überkochenden Kaffees durchbrechen ein minimalistisches, fotografisches Musterbild. In zeitgemäßer Auseinandersetzung mit dem Medium Fotografie werden gegenwärtige Themen künstlerisch reflektiert und bilden neue Synergien.

Prof. Gabriele Rothemann  
Institut für Bildende und  
Mediale Kunst

klassefotografie.at  
Schwanzer-Trakt, 3.OG

**ADOAPT + MaxDeamon**  
Daniel Hüttler  
25.–28.06, 11–20 Uhr, VZA 7  
Besprechungsraum 11, 4. OG,  
→ Diplomausstellung

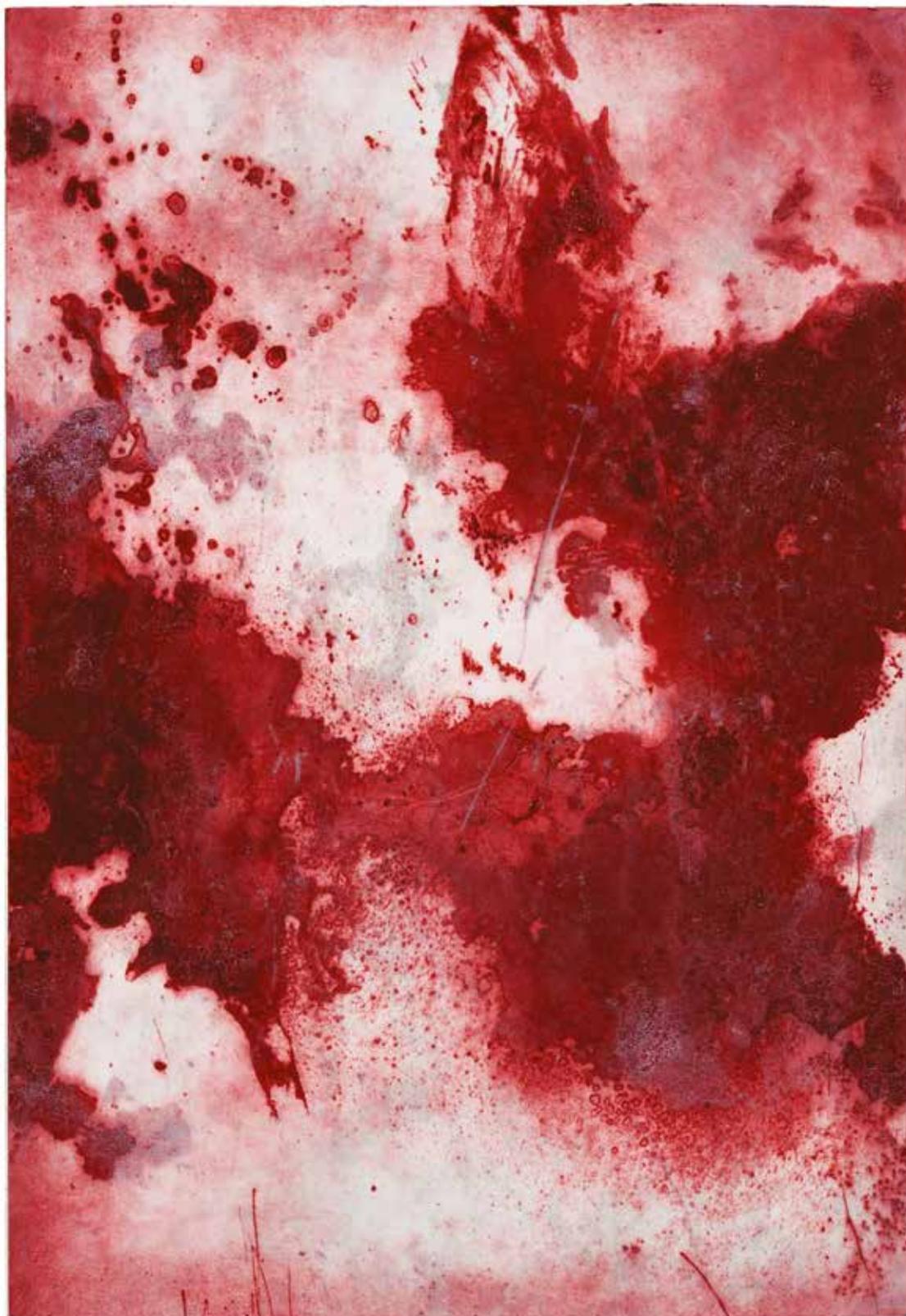
**Auslöser**  
Egor Shapovalov  
25.–28.06, 11–20 Uhr, Star 8  
OKP, Schwanzer-Trakt, 1.OG,  
→ Diplomausstellung

**TRANSPARENT DREAMS**  
Maria-Magdalena Ianchis  
25.–28.06, 11–20 Uhr, Star 4 & 5  
OKP, Schwanzer-Trakt, 3.OG,  
→ Diplomausstellung

**Woran ich mich erinnere**  
Julia Várkonyi  
25.–28.06, 11–20 Uhr,  
Sala Terrena, Heiligenkreuzerhof  
→ Diplomausstellung

**Flug der Bilder**  
25.–28.06, 18 Uhr,  
Klasse Fotografie, OKP,  
Schwanzer-Trakt, 3.OG  
→ Filmscreening

# Grafik und Druckgrafik



↑ Camilla Schön  
Ohne Titel, Kaltnadel & Carborundum  
auf Bütten, 2019  
Foto: Digitale Fotowerkstatt

**The Essence 2019**  
– eine Ausstellung von und in der Klasse  
für Grafik und Druckgrafik.

Warum machen wir 2019 Kunst? Weil sie für uns essentiell ist. Und wie? Es steht uns frei.

- Einige widmen sich der Forschung, andere dem politischen Aktivismus.
- Manche arbeiten in zwei Dimensionen, andere in drei oder fünf.
- Einige finden ein Leben lang Material in ihren privaten Obsessionen, andere bemühen sich, die Geheimnisse ihrer Mitmenschen zu enthüllen.
- Manche sind Minimalisten, andere Maximalisten.
- Viele machen Bilder, andere nicht.
- Manche erzählen Geschichten, andere lehnen stur jede Erzählung ab.
- Einige sprechen didaktisch ihre Ziele aus, andere bestehen auf dem Recht, sprachlos zu bleiben.
- Manche streben nach Schönheit, andere glauben an Dissonanz und schlechten Geschmack.
- Einige machen dies, andere tun das.

Die Tatsache, dass es keine einzelne Erklärung dafür geben kann, was Kunst sein soll macht sie zu einem Werkzeug, das wir alle nutzen können, um unsere Ideen und Überzeugungen zu entdecken, anzusprechen und zu verfeinern. Kunst spiegelt die Situation wider, in der sie gemacht wurde. Wer versucht, sie instrumental einzusetzen, muss sich auf Überraschungen einlassen.

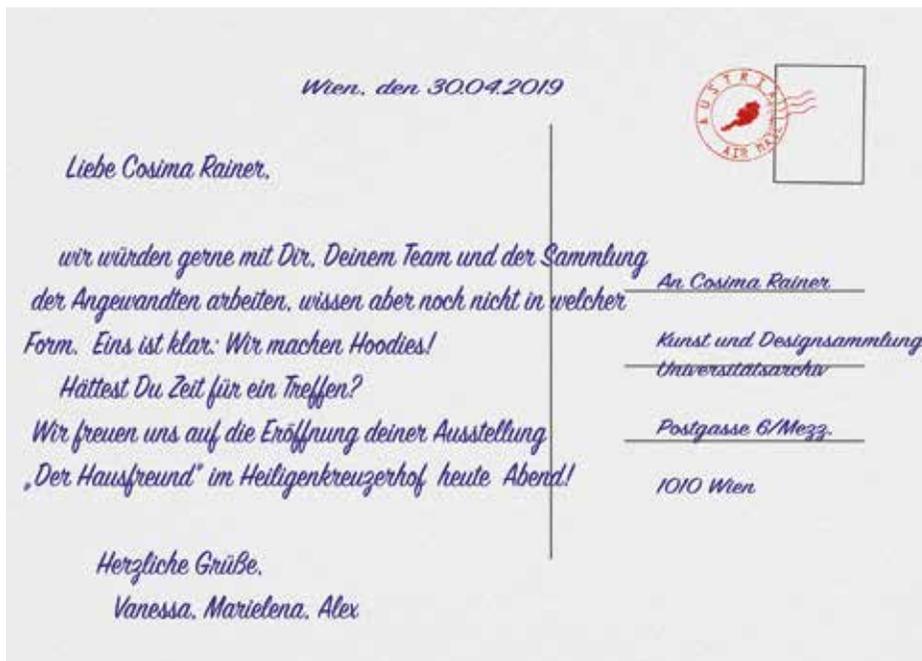
Prof. Jan Svenungsson  
Institut für Bildende und  
Mediale Kunst

grafik.ac.at  
VZA7, 1.OG

# Malerei



↑ Abteilung Malerei  
Postkarte (vorne),  
digitale Datei, 2019



↑ Abteilung Malerei  
Postkarte (hinten),  
digitale Datei, 2019

Ziel des Studiums Malerei ist es, die künstlerische Position der Studierenden weiter zu entwickeln und ihre Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit praktischen und theoretischen Aspekten von Malerei zu vertiefen. Von da aus wird im Rahmen des Studiums über installative, performative und weitere Praxisformen Raum für ein erweitertes Arbeiten und Nachdenken über Malerei gegeben. Die künstlerische Entwicklung wird hierbei von Einzel- und Gruppengesprächen mit den Lehrenden begleitet.

Die Studierenden der Abteilung Malerei haben außerdem die Möglichkeit, wöchentlich eigene Ausstellungen bzw. Gruppenausstellungen zu konzipieren und zu realisieren. Diese Ausstellungen und mögliche Formate ihrer Vermittlung werden im Anschluss gemeinsam in der Klasse besprochen und auf Gelungenes oder weniger Gelungenes hin befragt. Dabei geht es nicht zuletzt um die Entwicklung von Kriterien, Strategien und Sprechweisen.

Regelmäßig werden KünstlerInnen und KuratorInnen eingeladen in Vorträgen Einblicke in ihre Arbeit zu geben und mit den Studierenden Workshops durchzuführen. Gemeinsam werden Ausstellungen besucht, Exkursionen unternommen und vor Ort das Zustandekommen verschiedener kommerzieller und institutioneller Formate des Zeigens von Kunst nachvollzogen – vor allem aber die Ausstellungen und die gezeigte Kunst selbst.

In den angebotenen Seminaren diskutieren wir anhand von KünstlerInnen-texten, aber auch am Beispiel grundlegender kunstwissenschaftlicher Literatur historische und gegenwärtige künstlerische Arbeitsformen. Im Zentrum steht das Verhältnis von unterschiedlichsten Textformaten zu Diskurs und Praxis bzw. Praxis als Diskurs. Ebenso wird geübt, sich durch das Verfassen eigener Texte zu positionieren.

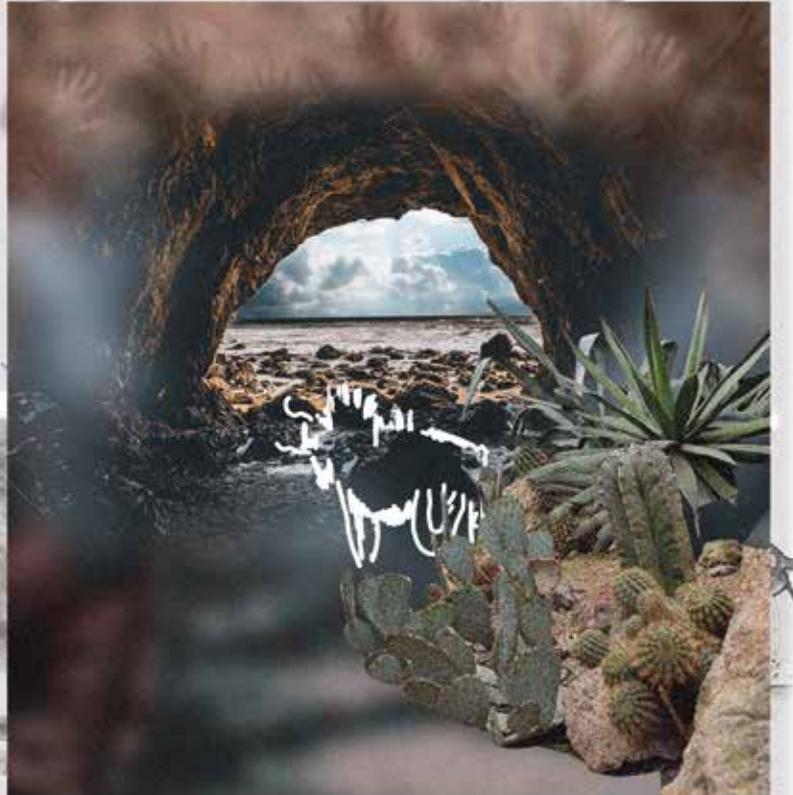
Mit dem Fokus auf das Entwickeln einer individuellen Arbeitsweise unter der Berücksichtigung von Aspekten der Produktion, Distribution und Rezeption von Kunst streben wir in der Abteilung die Arbeit an einer eigenständigen künstlerischen Position und deren bewusste Situierung zum gegenwärtigen Kunstgeschehen an.

# Malerei und Animationsfilm

## Nicht jede Öffnung ist ein Ausweg

Die Wände wölben sich dir entgegen. Du hast kein Gespür mehr für Distanz, kein Horizont gibt dir Halt. Im Raum ist es dunkel und doch meinst du, an der buckligen Oberfläche des Gewölbes verschiedenste Farben wahrzunehmen. Du streckst deine Finger aus, um die Formen, in denen du etwas Vertrautes zu erkennen glaubst, zu berühren. Im letzten Moment, zwischen deine Fingerkuppe und die Fläche passt nur mehr ein Blatt Papier, schreckst du doch davor zurück. Dein Körper fühlt sich hier größer an, und während du dich vorwärts bewegst fragst du dich, ob du ganz hineinpasst. Obwohl du doch vorher schon gesehen hast, wie eine Menge Leute darin verschwunden sind. Du hörst etwas, Stimmen oder Musik, die Geräusche sind in diesem Raum seltsam verzerrt. Langsam gewöhnt sich dein Körper an die dunkle, ungewohnte Umgebung. Und du denkst dir, die Höhle ist doch die interessanteste Öffnung.

Die Klasse für Malerei und Animationsfilm zeigt künstlerische Arbeiten, die die Öffnung sowohl thematisch als auch formal aufgreifen. Ausgehend von einer Ausstellung im Gang öffnen sich dem Publikum verschiedene Türen zu unterschiedlichen Ateliers und Arbeitsweisen. Im Projektraum eröffnet ein Animationsfilmprogramm neue Betrachtungsmöglichkeiten durch Narrative im filmischen Raum. In der Vorderen Zollamtsstrasse wird ein Wandgemälde zum Verküpfungspunkt verschiedener künstlerischer Medien, um daraus ein neues Ganzes entstehen zu lassen. Und wird die richtige Tür geöffnet, findet sich dahinter eine Höhle.



# Ortsbezogene Kunst



In der Abteilung Ortsbezogene Kunst geht es darum, einen Ort und seinen Kontext als treibende Kraft, als Arbeitsmaterial, Handlungsraum und Aktionsfeld zu verstehen, den Ort zum Ausgangspunkt eines künstlerischen Prozesses zu nehmen. Wir verstehen die Klasse als Experimentierfeld, in dem es möglich ist, festgesetzte Begrifflichkeiten zu verschieben und dazu eine eigene künstlerische Position zu entwickeln. Wir wollen Orte – innen wie außen – genau betrachten, erweitern, brechen, verstärken und verändern. Der Strategie selbst sind darin keine Grenzen gesetzt: Es kann performativ, konzeptuell, objektbezogen, prozessual und zu sozialen, politischen und kunstspezifischen Themen gearbeitet werden. Die Beiträge der Studierenden für das Angewandte Festival folgen dieser Herangehensweise und setzten sich mit der Universität für angewandte Kunst Wien als sozialem und öffentlichem Raum, als Institution auseinander und entsprechend mit ihren Regulativen, Strukturen, ihrer Geschichte und gegenwärtigen Verfasstheit. Die präsentierten Arbeiten, Interventionen und Performances bespielen den öffentlichen Raum um die Universität ebenso wie neuralgische Orte in ihren Gebäuden, z.B. das Büro des Rektors, das Atrium, die Bibliothek oder die Portierloge in der Vorderen Zollamtsstraße 7.

**Mit Beiträgen von:** Rosa Andraschek, Luisa Balduher, Florian Berger, Eva van Essen, Lukas Gritzner, Kanade Hamawaki, Ekaterina Kostova, Ana Likar, Miña Tarilonte Rodríguez, Andres Eras Torres, Christoph Voglbauer, Tsai-Ju Wu, Ida Zahradnik, Ella Zwatz.

## **Caviar On Instant Noodles – Eine Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn**

Die Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn bedeutet die Reise selbst zum Ziel zu machen. Während der Bewegungsradius der Reisenden auf den Wagon beschränkt ist, durchquert der Zug verschiedene Landschaften, Kulturen und politische Einheiten. Im Frühjahr 2019 untersuchte eine Gruppe von Studierenden und Lehrenden der Abteilungen für Ortsbezogene Kunst und Malerei und Animationsfilm diese Gegenüberstellung einer gleichzeitig sehr begrenzten und sehr erweiterten Mobilität, um eine produktive Spannung zu schaffen. Während dieser Reise von Peking nach Moskau, nutzten sie die Zugabteile als Ateliers um neue Arbeiten zu produzieren.

25. Juni, 11–12 Uhr, OKP, Ferstel-Trakt, 1. OG, Büro des Rektors.

**Mit Beiträgen von:** Florian Berger, Lukas Dworschak & Sebastian Doring, Gabriele Edlbauer, Laura Hatting, Jiyoung Lee, Ana Likar, Sophie Vitovec, Stefan Wirsperger.

Prof. Paul Petritsch  
Institut für Bildende und  
Mediale Kunst

ortsbezogenekunst.at  
Paulusplatz 5, 1030 Wien

# Skulptur und Raum



↑ Exkursion Skulptur und Raum nach Tiflis, Georgien  
Foto: Selma Klima, 2019

take your time to trust in me and  
you will find infinity

Welchen Anordnungen unterliegen wir, die uns unweigerlich mit der Situation konfrontieren uns zu positionieren bzw. uns positionieren zu müssen? Was tut das mit uns und unseren Objekten? Inwiefern gibt es eine gerechte Aufteilung von Raum, Zeit und Öffentlichkeit, wenn wir nicht die Verantwortung verspüren mit den Mitwirkenden und ihren Bezugspunkten in ein Aushandeln zu gehen? Sind Souveränitäten in einer festgelegten Struktur, die auf isolierte Individuen vertraut, überhaupt realisierbar?

Jedoch ermöglicht die Rasterung auch eine Befreiung von Narrativen und historischen Systemen, da sie nicht nach dem Lesen von assoziativen Bezügen strebt. Sie vereinfacht die Verortung und die Perspektive im gegenwärtigen Raum. Eine definierte Einheit und eine heterogene Gruppe in der Hoffnung auf ein fluides, empathisches Zusammentreffen.

Ein Raster wird anhand der Größe des gegebenen Ausstellungsraumes und aller beteiligten Studierenden der Abteilung Skulptur und Raum bestimmt und imaginär über den Boden gespannt. Dabei ist der Platz, der jeder/jedem zur Verfügung gestellt wird, einer Versuchsanordnung

unterlegen, deren Ziel es ist die individuellen Praktiken gleichwertig zu behandeln. Selbst wenn der gleiche Anspruch auf Raum besteht, wird dieser jeweils unterschiedlich interpretiert und genutzt.

Diana Barbosa Gil und Selma Klima

**Studierende:** Chiara Bals, Jakub Cevela, Maria Cozma, Sophie Marie Csenar, Daniel Fonatti, Matthias Gabl, Philipp Gehmacher, Christoph Giesch, Diana Barbosa Gil, Tristan Griessler, Samuel Linus Gromann, Georg Holzmannl, Anna Hostek, Rafaela Pilar Isnit, Anastasia Jermolaewa, Gea Kalkhof, Jakob Valentin Klima, Selma Klima, Nicholas Loibl, Leena Elsabe Lübbe, Felizitas Moroder, Franz Mussner, Laurids Oder, Raphael Pohl, Leonard Prochazka, Carolina Laura Rotter, Benedikt Scheitnagl, Susanne Therese Schwarz, Lisa Sifkovits, Julia Steinbach, Johanna Terhechte, Emmanuel Troy, Bartholomaeus Wächter, Emil Wetter

Prof. Hans Schabus  
Institut für Bildende und  
Mediale Kunst

skulpturundraum.at  
Paulusplatz 5, 1030 Wien

# TransArts

↑ Luna-Mae Heflin  
MALUMER ss25  
Foto: Laura Schaeffer, 2019



## Produktive Unterbrechung Ausstellung und Open Studio von TransArts – Transdisziplinäre Kunst

Mit Beiträgen von Oscar Cueto, Cornelia Frischauf, Luna-Mae Heflin, Teuta Jonuzi, Jürgen Münzer, Nina Nemes, Kristyna Nytrova – und weiteren KünstlerInnen von TransArts

Im Unterschied zur herkömmlichen Recherche, etwa im Bereich der wissenschaftlichen Forschung, ist die Recherche in einem künstlerischen Zusammenhang dem aus ihr resultierenden Ergebnis – dem Kunstwerk – zeitlich nicht nur vorgelagert, sondern sie wird häufig zum eigentlichen Objekt der Untersuchung. In der Ausstellung „Produktive Unterbrechung“ stellen die KünstlerInnen nicht nur Themen, Sachverhalte oder Ideen mit visuellen Mitteln zur Disposition, sondern untersuchen gleichzeitig die Möglichkeiten und Alternativen des eigenen Handelns. Die Recherche, der Denkprozess ist nicht mehr vom Kunstgegenstand zu trennen und die Grenzziehungen zwischen Werk und künstlerischen Methoden heben sich auf.

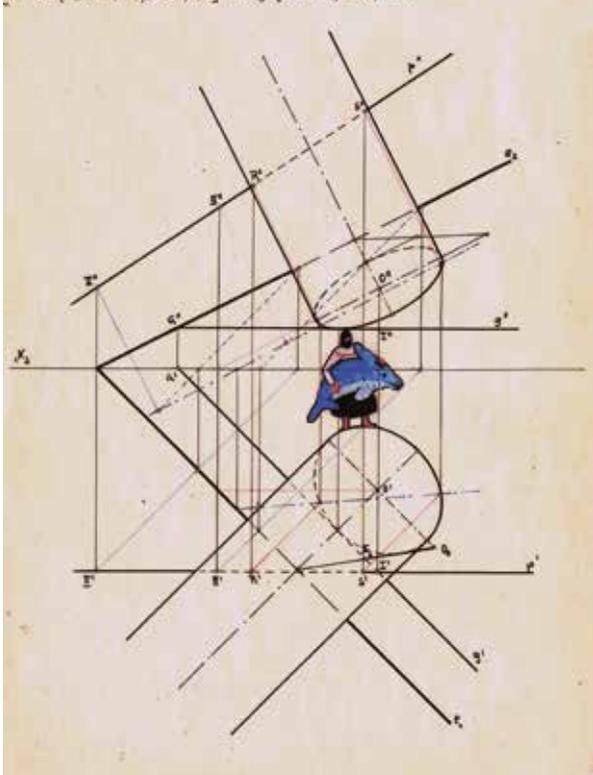
Produktive Unterbrechung geht ästhetischen Handlungsfeldern nach, denen nicht nur das dauerhafte Reflektieren von Materialien, Formen und Medien eigen ist, sondern deren spekulatives Vorgehen selbst zum Untersuchungs- und Darstellungsgegenstand wird. „Das Forschungsanliegen will Wirklichkeit weder graphisch einfangen noch sprachlich beschreiben, weder vorgängige Hypothesen überprüfen noch vorausgehenden Fragen folgen, auch keine Prozesse dokumen-

tieren. Es will mit der Praxis identisch sein und im Bearbeiten, Umgehen, Behandeln von Praxis implizites Wissen aktivieren und neue Kenntnis generieren [...] – Forschen in eigener Sache, das im Vollzug des Handelns Auskunft gibt.“\*

Die ästhetische Praxis wird im Kontext der Ausstellung „Produktive Unterbrechung“ als Wissensform verstanden, welche die Realität nicht nur beschreibt und/oder visualisiert, sondern sie auch formt. Es geht um das permanente Abwägen von inhaltlichen Frage- und Problemstellungen, um das Einerseits und das Andererseits; es geht um das Verbinden und Mischen von Geschichten, Erzählungen und Formen mit dem Ziel, integrative Lösungen zu erreichen; es geht um das Trennen und Gegenüberstellen von materiellen Beschaffenheiten und ihren Merkmalen; es geht um Widerspruch, um den Gegensatz zwischen bestimmten Manifestationsformen und den dahinterliegenden Systemen – und es geht nicht zuletzt um eine produktive Unterbrechung all dessen.

\*Seitz, Hanne: „Performative Research“, in: Kulturelle Bildung Online, [kubi-online.de/artikel/performative-research](http://kubi-online.de/artikel/performative-research) (letzter Aufruf: 15.8.2018)

Ein Kreis vom Mittelpunkte  $O(2,1,2)$  berührt die Gerade  $g: \vec{r}(-2, 1, 1) + \lambda(2, 1, 1)$  und schneidet einen senkrechten Zylinder mit Leitlinie  $l$  in welchen Punkten schneidet die Gerade  $g$   $\vec{r}(-2, 1, 1) + \lambda(2, 1, 1)$  die geneigte Zylinderfläche?



↑ Oscar Cueto  
Las Manueles (15), 2019

Stephan Hilge,  
Roman Pfeffer,  
Nita Tandon  
Institut für Bildende und  
Mediale Kunst

transarts.at  
VZA7, 1.OG

# Transmediale Kunst



Derzeit ist das Milieu künstlerischen Ausdrucks ein Ort der Pluralität, an dem immaterielle Praktiken in materielle einfließen (Post-Internet Art) oder ehemals materielle sich immer weiter auflösen (transmediale/postmediale Kunst). Transmedialität und die Räume, die sie schafft, lösen eine Reihe von Effekten aus, die das formale Wesen der Kunst infrage stellen und dazu führen, dass uns nur eine kontextbasierte Kunst bleibt, die auf Wahrnehmung (der Künstler), Absicht (der Raum) und Gestus (Kommunikation/Übertragung/Beständigkeit) beruht.

Das bedeutet, dass sich die Kunst in der post-medialen Ära der Wandelbarkeit von Formen und Ausdruck in den Bereich der Intentionalität und gestischen Bewegung zwischen Künstler und Publikum hineinentwickelt hat. Transmediale Kunst trennt Formalismus von Performativität, selbst wenn sie Materialien verwendet, und verortet Kunst im Bereich von Kommunikation und Erleben. Vielleicht leben wir in diesem bedeutungsvollen Augenblick, in dem formale Kunst nicht mehr so wichtig ist wie der Gestus, der ihr innewohnt. Während sich die Menschheit immer schneller in die Atemlosigkeit des Konsums, rasante Innovation und zunehmende Verbreitung von Kommunikationsmedien wirft, bietet die Kunst, die sich auf Gestus, Intention und Erleben konzentriert, einen Ort, an dem man sich noch positionieren kann, und das ist in einer fließenden, anomischen Zeit sehr wichtig – ein Ort unserer Menschlichkeit.

Aus: *lightness and matter – Transmedia Art, Jenseits des Mediums: Der Gestus in der transmedialen Kunst* / Patrick Lichty, Edition Angewandte, De Gruyter, 2018.

## Café Bar Narziss

Die Bar als ein Ort für soziale Interaktion, Verhandlung und künstlerischen Diskurs. Eine Anlaufstelle für Durstige, Einsame und Gesellige. Zeitweise sogar umfunktioniert zu Atelier oder Ausstellungsraum. Für die diesjährige Schau der Transmedialen Kunst wird die Bar ins Studio gebracht. Die Ausstellung „Cafe Bar Narziss“ ist eine Verschränkung diverser künstlerischer Positionen und der typischen „Bar nebenan“.

# Angewandte Fotografie und zeitbasierte Medien

Studierende und DiplomandInnen der  
Abteilung zeigen ihre Arbeiten

STANDARD Album Sonderausgabe!  
Release am 28. Juni.

(...) folglich besteht die Herausforderung in der  
Angewandten Fotografie darin, sich dem Markt  
mit einer authentischen und konsequenten Bild-  
sprache zu stellen.

Um aus der Masse an Produktionen herauszu-  
stechen, ist es wichtig, die eigene Arbeit in ihrer  
visuellen Identität und Haltung zur Gesellschaft  
zur Bedingung zu machen, diese konsequent und  
undogmatisch zu behaupten.



# Grafik Design

Out of the blue? Out of breath? Out of luck? Out of options? Out of order? Out of control? Out of habit? Out of the box? Out of office? Out of fear? Out of here?

## Out Of Balance

Die Studierenden der Abteilung Grafik Design, Klasse Kartak, untersuchen Zustände, die in unserer Welt außer Balance geraten sind. Dazu zählen Themenbereiche wie Klimawandel, Gesundheit, Sexualität, Abfallverwertung, Ressourcenmanagement und Umweltverschmutzung, die Gefährdung demokratischer Systeme, Verteilungsgerechtigkeit, Migration und vieles mehr.

Die Show „Out Of Balance“ zeigt Datenvisualisierungen, Infographiken, Landkarten und Bedienungsanleitungen in unterschiedlicher Form und Interpretation in Zusammenarbeit mit dem Designfestival „Graphic Matters“ in Breda, Holland.

In der Ausstellung zu sehen sind Arbeiten von: Hilal Avci, Sarah Borinato, Gao Di, Dominik Einfalt, Monika Ernst, Mira Lange Hansen, Joohyun Lee, Lisa Marie Leitgeb, Ejla Miletic, Marion Müller, Michael Niedermair, Aliya Nurgaliyeva, Andreas Palfinger, Jacopo Perico, Tobias Raschbacher, Verena Repar, Ayaulym Shalkarkyzy, Carina Stella, Noah von Stietencron, Julia Winkler.

Prof. Oliver Kartak  
Institut für Design

klassekartak.com  
Ferstel-Trakt, DG

**Out Of Balance**  
25.-28.06. 11-20 Uhr,  
Ferstel-Trakt, DG  
→ Ausstellung

**Führung von Studierenden**  
26.06. + 27.06. 17-18 Uhr  
Treffpunkt OKP → Präsentation

**Filme der Klasse**  
25.-28.06. 11-20 Uhr,  
Ferstel-Trakt, SR2  
→ Screening

**Best of Diploma 2019**  
26.06 + 27.06. 18-19 Uhr,  
Ferstel-Trakt, SR2  
→ Präsentationen

# Grafik und Werbung



## WURF / Nr.3 Mexico City Crossmediales Projekt der Klasse für Ideen

Im Zentrum unseres Beitrags zum Angewandte Festival steht die Studienreise mit fast 50 Personen nach Mexico City im vergangenen Jänner. Die Auseinandersetzung mit dieser interkulturellen Erfahrung spiegelt sich auf verschiedenen Ebenen wider.

Herzstück des Projektes ist die dritte Ausgabe von Wurf, dem Magazin der Klasse für Ideen. Diese Publikation zeigt persönliche Beiträge der beteiligten Studierenden. Ergänzend findet in den Räumlichkeiten der Klasse eine Ausstellung mit Arbeiten statt, die unmittelbar vor, während und nach der Zeit in Mexico entstanden sind.

Präsentiert werden Plakate und Animationen aus dem vorangegangenen Semester, die zeitgleich von unserem Kooperationspartner „Academia Mexicana de Creatividad“ in Mexico City gezeigt werden. Teil der Ausstellung ist außerdem eine Videoinstallation, die ihre Besucher visuell und akustisch in die Atmosphären der Megacity eintauchen lässt.

Im neuen Gebäude in der Vorderen Zollamtsstraße 7 bespielen wir eine Wand mit einem Mural, das Inspiration und Vision im Hinblick auf aktuelle politische Themen vereint. Insgesamt soll

eine Möglichkeit zum interdisziplinären Diskurs für neue gestalterische Positionen eröffnet werden. Durchaus im Sinne des diesjährigen Leitmotivs –Öffnungen.

**Projektleitung:** Uta Jugert

**DozentInnenteam:** Eva Buchheim, Anthony Guedes, Ander Pecher, Ingmar Thies

Mit Arbeiten von Bastian Moosburger, Balazs Pusztai, Bella Nießl, Bernhard Poppe, Corinna Lobbinger, Davide Gallo, Dominika Huber, Franz Mühlinger, Gerald Geier, Julia Hofmann, Julia Presslauer, Katerina Dimitrova, Katharina Mohn, Katja Protchenko, Lenka Reschenbach, Lucia Quiqueran-Beajeu, Margareta Stern, Martin Klaffensteiner, Maximilian Kreuter, Michael Pleschl, Monika Dabrowska, Nora Delugan, Petra Holländer, Tobias Raschbacher.

Prof. Matthias Spaetgens  
Institut für Design

klassefuerideen.at  
Ferstel-Trakt, 2. OG

Premiere mit Lesung  
und Ausstellung

27.06. 19 Uhr,  
Oskar Kokoschka-Platz,  
Ferstel-Trakt, 2. OG,  
Raum 213  
→ Buchvorstellung

# Industrial Design 1



↑ Nina Melbinger  
RIO  
Foto: Jonathan Mauloubier, 2019



↑ Jakob Niemann  
TIMBER TO TREE  
Foto: Jonathan Mauloubier, 2019

## FITTINGS AND JOINTS\_RESTAGED

FITTINGS AND JOINTS wurde ursprünglich als Ausstellung im Rahmen der Mailänder Möbelmesse 2019 gezeigt. Nach dem Erfolg auf internationalem Terrain wird das Projekt für Wien neu aufbereitet und im Rahmen des Angewandte Festivals nochmals zusammengestellt.

FITTINGS AND JOINTS ist eine Zusammenstellung ausgesuchter Arbeiten von Studierenden der Abteilung Industrial Design 1 der Universität für angewandte Kunst Wien zum Thema Verbindungen. Das Thema wurde von Stefan Diez anlässlich seiner neu übernommenen Professur für Industrial Design dahingehend aufgesetzt, dass diese oft unscheinbaren und vielfach unbeachteten Details, denen dennoch eine wesentliche Rolle für die Funktion und das Erscheinungsbild von Gebrauchsgegenständen aller Art zukommt, im Kontext von Architektur, Möbeldesign und Mode als universelle Prinzipien von Verbindungen grundlegend neu untersucht werden sollten. Ein Testgelände für Innovationen. Sei es durch Anwendung neuester Technologien oder Wiederentdeckung einfachster Techniken im Herstellungsprozess.

Projektpartner war BLUM, ein österreichisches Unternehmen, das im Bereich hochwertiger Möbelbeschläge Weltmarktführer ist.

Prof. Stefan Diez  
Institut für Design

IG @angewandte\_id  
Schwanzer-Trakt, EG

# Industrial Design 2



↑ Emanuel Gollob  
Doing Nothing with AI.  
Photo: Peter Kainz, 2019  
Supported by  
Vienna Business Agency



↑ Lenz, Mühlbauer, Sharp  
Meditative Making  
Photo: Julia Habarda, 2019

DESIGN INVESTIGATIONS ist ein fünfjähriger Diplomstudiengang für Design an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Verwurzelt in einer langen Geschichte des Produkt- und Industriedesigns, ist es das Ziel unserer Abteilung, die relevante Rolle der DesignerInnen mit Blick auf die Chancen und Herausforderungen des 21. Jahrhunderts neu zu definieren. Design bedeutet nicht mehr nur schöne Produkte zu entwickeln. Von künstlicher Intelligenz bis hin zum Klimawandel - DESIGN INVESTIGATIONS bildet DesignerInnen darin aus, auf diese Veränderungen einzugehen und sie zu formen. Zusätzlich zu gängigen Fertigkeiten des Industriedesign lernen unsere Studierenden den Umgang mit digitalen Hochtechnologien, vielfältige Storytelling- und Vermittlungskompetenzen und akademische Forschungsmethoden. In erster Linie lernen sie analytisches und kritisches Denken.

Nach dem abgeschlossenen Studium arbeiten unsere AbsolventInnen für Design-Agenturen, in diversen Industriebereichen, etablieren ihr eigenes Designstudio, sind als KuratorInnen oder in der Lehre tätig.

Prof. Anab Jain  
Design Investigations  
Institut für Design

designinvestigations.at  
Schwanzer-Trakt, EG

# Mode

Ziel des Studiums Design/Mode an der Universität für angewandte Kunst ist die Förderung der individuellen Entfaltung und der Entwicklung des künstlerischen und kreativen Potentials von jedem Studierenden, jeder Studierenden. Die Modeausbildung an der Angewandten berücksichtigt gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Faktoren der Gegenwart und Zukunft, die für die in ständigem Wandel stehende Modebranche prägend sind.

Schwerpunkt der Ausbildung ist die Entwicklung von Ideen, Konzeption, Umsetzung und Präsentation von individuellen, innovativen, visionären Kollektionen auf handwerklich und technisch höchstem Niveau. Studierende erwerben Kompetenzen der Designprozesse und Kenntnisse zu zeitgenössischen und historischen Positionen und setzen sich mit dem System Mode und ihren Kontexten auseinander.

Anlässlich des Angewandten Festivals werden Arbeiten von Studierenden am Institut für Design/Mode in unterschiedlichen Formen – von Installationen bis zu interaktiven Performances – präsentiert.

Die für Modedesign typischen Kooperationen nehmen Studierende als Inspiration, um in Teams zu arbeiten, die Einblicke in die Prozesse gewähren, die mit der Entwicklung und Präsentation von Kollektionen einhergehen.

Für ihren Beitrag zum Angewandten Festival planen die Modestudierenden unter anderem eine Interaktion mit dem Publikum im Rahmen eines Foto-Shootings im öffentlichen Raum am Oskar-Kokoschka-Platz vor der Universität. Das Publikum soll mit einer Auswahl von Outfits und Prototypen eingekleidet / gestylt werden, die Studierende für die diesjährige Show entwickelt haben. Die spontan eingesetzten Models aus dem Publikum werden für ein Mode-Editorial fotografiert.

Die Performance und das daraus entstandene Editorial bieten einen visuellen Kommentar zur Modebranche mit ihren Eigenheiten und deckt die Produktion von Begehren als eine Form ästhetischer Arbeit im Modedesign auf.



# Konservierung und Restaurierung



↑ Wiederaufstellung der Königssäule nach dem Erdbeben  
Institut für Konservierung und Restaurierung, 2016

↓ Konservierung und Restaurierung der feuervergoldeten  
Skulptur des Yoganarendra Malla,  
Institut für Konservierung und Restaurierung, 2017



Conservation Beyond Borders –  
Im Einsatz für Nepals Weltkulturerbe  
10 Jahre – 16 Missionen – 23 Projekte

Seit knapp einem Jahrzehnt ist das Institut für Konservierung und Restaurierung unter der Leitung von Gabriela Krist gemeinsam mit dem Kathmandu Valley Preservation Trust (KVPT) an der Erhaltung, Konservierung und Restaurierung der Kunst- und Kulturdenkmäler am Patan Durbar Square und Royal Palace, seit 1979 Teil des UNESCO Weltkulturerbes, beteiligt. Initiiert wurde diese Kooperation durch Eduard F. Sekler, österreichischer Architekt und Architekturhistoriker sowie Universitätsprofessor in Harvard. Er entwickelte außerdem den ersten Masterplan zur Erhaltung der Denkmäler des Kathmandu Tals und gründete den KVPT, eine zentrale Organisation im Bereich der Kulturguterhaltung in Nepal.

Seither konnte durch die enge österreichisch-nepalesische Zusammenarbeit bereits eine bemerkenswerte Anzahl an Kunstwerken und Monumenten unterschiedlicher Materialien und Ausmaße dokumentiert, untersucht und restauriert werden – Steinsäulen und -skulpturen, Wandmalereien, mit Elfenbein verzierte Fenster, feuervergoldete Metallplastiken. Vordiplome und Diplomarbeiten widmeten sich spezifischen konservierungswissenschaftlichen Fragestellungen, eine Dissertation läuft, mehrere Dokumentarfilme wurden bis heute produziert.

Die verheerenden Erdbeben im Frühjahr 2015 und die einhergehenden Zerstörungen der historischen Strukturen des Patan Durbar Square und des Königspalastes waren ein Rückschlag, welchem das Institut gemeinsam mit seinem nepalesischen Partner mit verstärktem Arbeitsinsatz begegnete. Mit finanzieller Unterstützung von ADA (Austrian Development Agency), BKA (Bundeskanzleramt), BMEIA (Außenministerium) und EPU (Eurasia-Pacific Uninet) wurden und werden wichtige Beiträge zu Wiederaufbau und Restaurierung erdbebengeschädigter Monumente geleistet.

Das jahrzehntelange Engagement um Nepals Weltkulturerbe wird beim Angewandte Festival 2019 gezeigt. Ein nepalesischer Pavillon im Ausstellungsraum lädt ein, die Arbeit des Instituts zu entdecken. Beim Umrunden und im Inneren des Pavillons werden Fotografien, historische Aufnahmen, Architekturzeichnungen, Projektdokumentationen und der jüngste Dokumentarfilm von Gundi Lamprecht gezeigt. So ist es den BesucherInnen möglich, in die faszinierende, bunte und lebendige Kultur Nepals einzutauchen und den restauratorischen Arbeitsalltag in Patan mitzuerleben.

Prof. Gabriela Krist  
Institut für Konservierung  
und Restaurierung

konservierung-restaurierung.  
uni-ak.ac.at  
Salzgries 14, 4. OG, 1010 Wien

# Design, Architektur und Environment für Kunstpädagogik

IN & OUT curated by  
Basak Senova (Designerin und Kuratorin),  
Angewandte Resident 2019

Verfolgt man einen experimentellen künstlerischen Forschungsansatz, eine künstlerische Position oder Methode in Hinblick auf die Beziehung des Kunstwerks zum Betrachter \*zur Betrachterin und vor dem Hintergrund drängender sozialer, politischer und kultureller Aspekte, dann bedarf es eines zusätzlichen kombinierenden und komponierenden Verbindungselements.

IN & OUT präsentiert künstlerische Beiträge von zwanzig Studierenden der Abteilungen KKP, DAE, TEX und DEX sowie des Kollektivs STUDIO303@. Die Arbeiten reichen von kleinformatigen Interventionen zu Performances; von ortsbezogenen Installationen zu Video- und Soundarbeiten; von experimentellen Webetechniken zu interaktiven Objekten. Quer durch durch das Gebäude zerstreut, sind sie durch Inhalt, Form und Methode miteinander „vernäht“. Inmitten der Szenografie bieten die verschiedenen künstlerischen Ansätze den BetrachterInnen auch rezeptionsbezogene Anknüpfungspunkte. Senovas kuratorisches Konzept IN & OUT kalkuliert das „Vernähen“ als kombinierendes und kompositorisches Element der Präsentationsweisen künstlerischer Inhalte, um die Beziehungen zwischen Kunst und Publikum herauszustellen. Gleichzeitig evoziert die Erfahrung des Betrachtens durch die Präsentation zusätzlichen Materials, das aus der Research-Phase während der Produktion der Arbeiten stammt, auch andere Inhaltsformen.

Als Kaja Silverman den Begriff „suture“ [dt. Zu- oder Vernähen] in Hitchcocks Filmen ausarbeitete, unterstrich er die Beziehung zwischen sprechendem Subjekt (Kunstwerk) und betrachtendem Subjekt (Publikum) als Ergebnis der mittelnden Kamera (die Ausstellung bzw. die Weise der künstlerischen Präsentation). Durch Assoziation eines weiteren Begriffs, den des „Ablaufens“ „Verfließens“ [to lapse], in ähnlichem Sinne des „Entgrenzens“, ermöglicht IN & OUT gezeitenartige Dialoge und Situationen zwischen Kunstwerk, BetrachterIn und den künstlerischen Arbeiten. Die Ausstellungstruktur vernäht und trennt permanent Nähte ein und aus. Gestalterische Elemente wie Namensschilder, Sticker und Booklets unterstützen diese Konstruktion.

suture – noun  
1a: a stitch made with a suture  
b: the act or process of sewing with sutures  
2a: a uniting of parts  
b: the seam or seamlike line along which two things or parts are sewed or united  
3a: the line of union in an immovable articulation also: such an articulation

suture – verb  
sutured; suturing \ 'sü-ch'-riŋ, 'süch-riŋ \  
transitive verb  
to unite, close, or secure with sutures1

↑ Julia Stern  
Notes of an Imbalance, 2018



↓ Mona Radziabari  
4x4x100, 2017–ongoing



Prof. Christoph Kaltenbrunner  
Institut für Kunstwissen-  
schaften, Kunstpädagogik  
und Kunstvermittlung

uni-ak.ac.at/dae/  
VZA 7, 3. OG

# Kunst und kommunikative Praxis



↑ Eva Lucia Herrmann & Pauline Hosse-Hartmann  
STUDIO303® Advertisement, 2019

IN & OUT wurde als eine das Festivalmotiv „Openings“ aufgreifende Szenografie gestaltet. Die Ausstellung präsentiert darüber hinaus von den TeilnehmerInnen künstlerisch freigelegte Quer- und Seitengänge: Nha NGO (KKP/TEX) präsentieren medienübergreifende und auf unterschiedlichen Untersuchungsstrategien basierende Arbeiten zur Rekonstruktion von Erinnerung; eine Webarbeit zum Thema Identitätspolitik im interkulturellen und geo-politischen Kontext zeigt Julia Stern (DAE/TEX); Markus Edelmann (KKP) hinterfragt mit seinen Performances die Rolle des Künstlers in unserer hoch politisierten Welt; Junia Lahner (KKP) beforcht in ästhetischer wie materialorientierter Hinsicht die Verhältnisse der Materialien Fell, Leder und Haut: zueinander, im Raum, zum Betrachter/Betrachterin, in ihrer Konnotation; Nina Kugler (TEX/KKP) hält im Videoessay einer dialogischen Intervention an der Schnittstelle von Sprache, Politik und Erinnerungskultur emotionale Reaktionen an Schauplätzen sibirischer Gulags fest; Sophia Widmann's (KKP/DEX) künstlerische Untersuchung beruht auf Wahrnehmungserfahrungen; Milena Rosa Heussler (KKP/DEX) beschäftigt sich mit digitaler Technologie, Kybernetik, sozialen Konstrukten, Science Fiction und ihrer Verlinkung in Form eines tragbaren gender-sensitiven Cyber-Teils; Tina Krapfenbauer (KKP) arbeitet an einer Datenvisualisierung; Helene Eisl (KKP/TEX/DAE) arbeitet mit einer Wiedererkennungssoftware, mit dem Ziel die Prämissen ihrer Algorithmen für Wertesysteme zu hinterfragen; Lissie Rettenwander (KKP, DAE, TEX), die das „Weltweit Erstes Stimmgabel Ensemble“

gründete, zeigt Performances in unterschiedlichen Frequenzen; Monika Freyer-Luftensteiner (KKP/DEX) unterstreicht die Signifikanz unserer sozialen Koexistenz in einer zunehmend digitalisierten Welt; Sarah Pleier (DEX/KKP) führt eine körperzentrierte Untersuchung im Privatraum durch; Stefan Fleischer (KKP/DEX) entfaltet seinen Prozess der künstlerischen Forschung durch performative Handlungen; Ursula Pokorny (KKP/TEX) und Helene Heiss (KKP/TEX/DAE) experimentieren mit Bildproduktion und spekulieren über das Sehen des Gesehenen; Moritz Columbus Dürners (DEX) ortsbezogene Installation und fotografische Serie thematisieren sich wandelnde Lebensverhältnisse und die Herausforderungen der Migration; Rebecca Sternberg (KKP/DAE) beschäftigt sich mit Aspekten der Intimität in sozialen Beziehungen; Cornelia Kolmann (TEX/DAE) thematisiert den Antagonismus zwischen Gesellschaft und Individuum und den Raum innerhalb dieses Antagonismus; Mona Radziabari (KKP/DE) kritisiert den Überkonsum in der Kunstwelt mit all ihren Ausstellungen, Events und Kunstmessen; Julia Rohn (KKP) hinterfragt den Akt des Ankaufens „ethnografischer Handelsware“ in Museen als Fortführung kolonialer Verhaltensweisen und Peter Moosgaard (KKP/DEX) erkundet die „Ethnografie des Spätkapitalismus“ mit hyper-realen Objekten und Lecture Performances.

Prof. Barbara Putz-Plecko  
Institut für Kunstwissen-  
schaften, Kunstpädagogik  
und Kunstvermittlung

uni-ak.at  
VZA 7, 3. OG

# Textil – Freie, angewandte und experimentelle künstlerische Gestaltung

## Euro Border Crosser

STUDIO303® ist ein anlässlich des Angewandte Festivals temporär formiertes Kollektiv von Studierenden, das eine Ausstellung in der Ausstellung, kuratiert von Alexandra Rodriguez-Breña (KKP/DEX) und Eva Lucia Herrmann (KKP) zeigt. Thema sind die Mechanismen der Konsumkultur. Diese gilt es aufzuspüren und zu diskutieren. Dazu wird eines der Kunstpädagogik-Studios in einen Ausstellungsraum mit Aktivitätszone transformiert. Dem KünstlerInnenkollektiv gehören an: Maximilian Fink (KKP/DEX), Pauline Hosse-Hartmann (KKP), Agnes Mayböck (KKP/DEX), Sebastian Koller (KKP), Judith Raupp (KKP/DEX), Sophia Widmann (KKP/DEX).

Die Studierenden wurden von Lehrenden der künstlerischen Abteilungen am Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung betreut und unterstützt: Barbara Graf, Daniel Aschwanden, Katharina Heinrich, Ingo Nussbaumer, Konrad Strutz, Manuel Wandl, Martin Krenn, Nikolaus Gansterer, Ricarda Denzer, Tanja Widmann, Veronika Hauer und Johannes Porsch.

Ausstellungsort: Vordere Zollamtsstraße 7; Oskar-Kokoschka-Platz

Im Wintersemester 2018/19 entwickelte Chico MacMurtrie, Robotik-Künstler, Leiter von Amorphic Robot Works (New York) und damals Angewandte Resident Artist, gemeinsam mit Studierenden aus den Abteilungen DAE, Digitale Kunst, Kunst und kommunikative Praxis sowie Skulptur & Raum den Euro Border Crosser.

Der Border Crosser ist eine mehrere Etagen hohe, pneumatische robotische Skulptur, die schwierige Grenzüberwindung leichtfüßig und leichtgewichtig vor Augen führt. Er\*sie steht für die eigenverantwortliche Selbstermächtigung zur kollektiven politischen Handlung; für die Überwindung willkürlicher Barrieren und mit ihnen einhergehenden Trennungen mithilfe kreativer Lösungen. Der Border Crosser entfaltet eine Wirkungskraft mit visionärer Reichweite: „It is the unique combination of our differences, our collective humanity that extends our reach towards brave new futures.“ Der Roboter symbolisiert, mit MacMurtrie gesprochen, „the humanities in action“.

Das an der Angewandten konstruierte Exemplar wird in Anwesenheit des Künstlers auf dem Oskar-Kokoschka-Platz ausgestellt.

Künstlerisches Team: Chico MacMurtrie, Ferdinand Doblhammer, Maximilian Fink, Georg Holzmann, Gea Kalkhof, Maximilian Köb, Johannes Krumböck, Anetta Lubarda, Eva-Maria Scherl.

↓ Euro Border Crosser  
Foto: Peter Putz



Prof. Barbara Putz-Plecko  
Institut für Kunstwissenschaften,  
Kunstpädagogik und Kunstvermittlung

uni-ak.at  
VZA 7, 3. OG

Jan. 29, 1946.

R. B. FULLER

2,393,676

CARTOGRAPHY

Filed Feb. 25, 1944

5 Sheets-Sheet 1

Fig. 1.

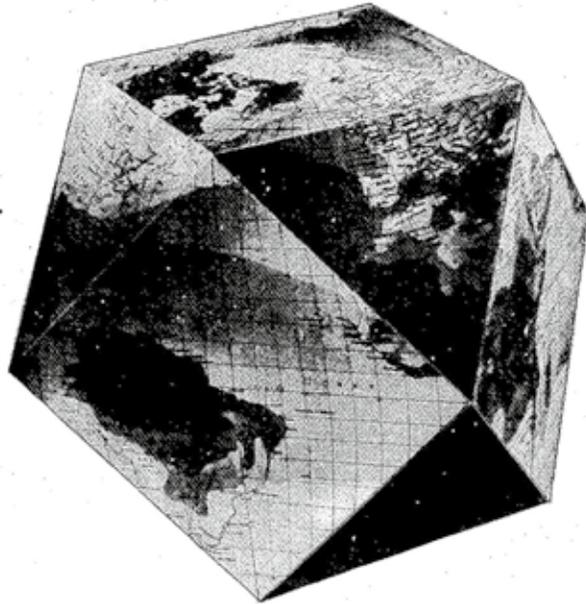
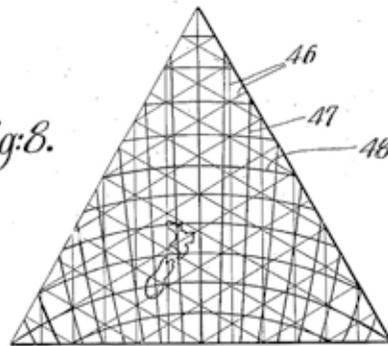


Fig. 8.



INVENTOR  
RICHARD BUCKMINSTER FULLER

BY  
*Donald W. Robertson*

# Cross-Disciplinary Strategies

## Applied Studies in Art, Science, Technology and Global Challenges (CDS)

Mit der Einführung des Studiums Cross-Disciplinary Strategies. Applied Studies in Art, Science, Philosophy and Global Challenges nimmt sich die Universität für angewandte Kunst zentraler Fragen der Bildung, der Kunst und Kultur sowie der gesellschaftlichen Teilhabe und Mitgestaltung am Beginn des 21. Jahrhundert an.

Seit dem Wintersemester 2017 wird das englischsprachige Bachelorstudium Cross-Disciplinary Strategies am Institut für Kunst und Gesellschaft angeboten. Das Curriculum umfasst gleichermaßen die Vermittlung von Methoden und Grundlagen der Kunst sowie der Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften, der Ökonomie und Politik und reagiert damit auf die zunehmende Fragmentierung der Wissenschaften, um den komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen der Welt des 21. Jahrhunderts begegnen zu können. In praktischen, künstlerischen und theoretischen Lehrmodellen werden Zusammenhänge von Wissen, Erfahrung und Politik erarbeitet und erschlossen.

Epistemologie, Methodologie und Wissenschaftsgeschichte bilden die Grundlage, auf die spezifische Fragestellungen aus der Kunst, den Natur- und Geisteswissenschaften, der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, sowie aktueller sozialer und politischer Entwicklungen bezogen sind. Schwerpunkte liegen auf dem Bereich der Künstlichen Intelligenz, Big Data und deren gesellschaftlicher Kontextualisierung.

In einem Einführungsjahr werden Grundlagen des Programmierens, der Statistik, wissenschaftliches Arbeiten in Form von Recherche und Textproduktion ebenso vermittelt wie Grundlagen hinsichtlich der Menschenrechte, der Struktur internationaler Organisationen, künstlerische Praxen und aktuelle Diskurse der Sozial- und Geisteswissenschaften.

In den folgenden Studienjahren strukturiert sich das Curriculum in den Fächergruppen Wissenschaft und Technologie, Ökonomie und Politik und den künstlerischen Strategien um Jahresthemen, die die Global Challenges wie Migration, Digitalisierung, Arbeit, Wachstum, Umwelt, Ernährung behandeln. Die Studierenden wenden die Inhalte fächerübergreifend theoretisch und praktisch in Jahresprojekten an. Die Lehre beinhaltet klassische Vermittlungsformate ebenso wie Exkursionen, Team Teaching, projektbasiertes Lernen, Praktika und studienbegleitende Reflexion.

Komplexe Zusammenhänge zu erkennen, sichtbar zu machen und in kooperative Handlungsprozesse einzuschreiben, sind Ziele des Studiums.

Studierende von CDS werden beim Angewandte Festival mit Interventionen bei den Veranstaltungen am Oskar-Kokoschka-Platz präsent sein.

Christine Böhler  
Institut für Kunst und  
Gesellschaft

cds.uni-ak.ac.at  
Hintere Zollamtsstraße 17,  
4. OG, 1030 Wien

# Social Design – Arts as Urban Innovation

↑ Spielfeld - Ein Spiel ums Ganze  
Das Social Design Studio lädt zu einem  
offenen Ping-Pong-Turnier  
Foto: Social Design Studio, 2018



Ping



Pong

## Ernstes Spiel.

Das Social Design Studio nimmt den Ball auf

Das Social Design Studio geht nach wie vor den großen Fragen nach, die freilich nicht zwingend nach flotten Antworten oder gar schnellen Lösungen verlangen. Die erdrückenden Umstände mögen zur Flucht verlocken, zum Spiel verführen oder aber sie provozieren dazu, den Ball aufzunehmen und Zukunft reflektiert wie selbstbewusst zu beanspruchen:

Die Projekte der Abteilung entwickeln Strategien für ein polyzentrales Wien oder Gestaltungen für eine urbane Möblierung, die in einem gemeinschaftlichen Prozess an ihren Gebrauch heranführt. Der neue Social Design Reader, herausgegeben von drei AbsolventInnen des Masterstudiums, versammelt Stimmen verantwortlicher Personen zum gegenwärtigen Zustand einer Kreislaufwirtschaft im Bauwesen und zeigt die Dringlichkeit nächster Schritte auf. Durchgängige Aufmerksamkeit galt und gilt weiterhin der Nacht, wie sie in einer Stadt gestaltet, verwaltet und letztendlich „gemacht“ wird. Das Symposium „Transforma“ und die gleichnamige Ausstellung dazu im Heiligenkreuzerhof haben sich mit Clubkultur auseinandergesetzt und damit, wie kollektives Tanzen als neue Form politischer Meinungsäußerung, als Stärkung kollektiver Interessen der Straße – von unten nach oben – anzusehen ist. Die Social Design Summer School verfolgt das Thema weiter und teilt Erfahrungen mit internationalen PraktikerInnen, erarbeitet neue Konzepte, die immer die Potentiale einer Politisierung junger Generationen vor Augen hat – diesseits historischer Protestformate.

Die Arbeit des Studios strebt in aller Intensität danach, weiterzugehen, über den sicheren Raum der Universität hinaus und diesen zugleich als Forum für Ungehörtes zu öffnen. Ein solches Vorgehen setzt nicht zuletzt gemeinsame Interessen und Partnerschaften wie die mit dem urbanize! Festival voraus, das sich zuletzt mit der Nachbarschaft beschäftigt hat und bald der „Wohnungsfrage“ nachgeht – Themen, die selbstverständlich keiner Festivalisierung bedürfen, wohl aber einen direkten Austausch nutzen, um notwendige Auseinandersetzungen anzuzünden und Verdrängungen entgegenzuwirken.

Wenn diese Zeilen geschrieben werden, macht sich das Social Design Studio auf den Weg, um an Lucius Burckhardts Spaziergehenswissenschaft zu erinnern und ihre Wichtigkeit für urbane Freiheitsgefühle und die Zugehörigkeit der BewohnerInnen zu ihrer Stadt zu besprechen und gehend umzusetzen.

All das verdankt sich der Arbeit und den Beiträgen so vieler!

Details und Namen unter: <http://socialdesign.ac.at/>

Prof. Brigitte Felderer  
Institut für Kunst und  
Gesellschaft

socialdesign.ac.at  
VZA7, 4. OG

# Sprachkunst



↑ Institut für Sprachkunst  
WILLKOMMEN IN MEINER GESELLSCHAFT  
Foto: Universität für angewandte Kunst/  
Caroline Lei, 2019

## Willkommen in meiner Gesellschaft

Unter dem Titel „Willkommen in meiner Gesellschaft“ beschäftigt sich das Institut für Sprachkunst mit der Frage nach den Ein- und Ausschlusskriterien gesellschaftlicher Narrative. Im Fokus steht dabei weniger eine bloße Analyse bestehender Verhältnisse als die literarische Auseinandersetzung mit dem Blick als Instrument der Zurichtung und Beaufsichtigung – aber auch mit der Öffnung der Perspektiven und den darin liegenden Möglichkeiten einer pluralen Gesellschaft. Als Ausgangspunkt der Arbeiten, die sich verschiedenster Formate – von Lesungen über Mini-Performances bis zu hin Guided Tours – bedienen, bespielen die Studierenden das Atrium der Universität mit Schrift. Der Fußboden wird zum Textgewebe, das – je nach Blickrichtung und Distanz – unterschiedliche Geschichten erzählt, sie variiert und anders fortschreibt. Was kann der Blick sehen, abschauen, abrichten? Was stimmt, und wo liegt im Lügen eine Lüge? Welchen Nutzen hat die eigene Kurzsichtigkeit?

Auch weitere Projekte beschäftigen sich, assoziativ an das Textgewebe anknüpfend, mit der Öffnung der (eigenen) Perspektive: Lisa Jakob und Tizian Rupp nähern sich in „Guided Tours“ der Schnittmenge von Räumen und Träumen: Ausgehend von Schnapsschüssen eröffnen sie den TeilnehmerInnen Stationen inner- und außer-

halb der Gebäude der Angewandten – und der eigenen Ohren. Und Ralf Petersen entwickelt mit „Die Langstraße auf und ab“ für das Festival ein eigenes Format der szenischen Lesung, das die getrennten Rollen von KonsumentInnen und ProduzentInnen spielerisch auflöst. Neben Kurzperformances widmen sich die Studierenden auch in anderen textbasierten Projekten dem Thema des Festivals: So werden neben Lesungen aus eigenen Arbeiten Comics ausgestellt, die unter der Leitung von Barbara Yelin entstanden und sich mit Wunden und den Böden der Kindheit beschäftigen.

Mit: Hannah Bründl, Annalisa Cantini, Stefan Eggenweber, Anna Maschik, Anna Neata, Lisa Jakob, Ralf Petersen, Katharina Pressl, Tizian Rupp, John Sauter, Fiona Sironic, Damon Taleghani, Jacqueline Weihe und weiteren Studierenden des Instituts für Sprachkunst.

Prof. Ferdinand Schmatz,  
Prof. Gerhild Steinbuch  
Institut für Sprachkunst

sprachkunst.uni-ak.ac.at  
Salzgries 14, 6. OG, 1010 Wien

# Peter Weibel – Forschungsinstitut für digitale Kulturen

Die Senior Scientists des Instituts untersuchen mehrere Felder des digitalen Wandels, z. B. digitale Architektur, künstliche Intelligenz, künstliches Leben und digitale Ökonomie. Beispielhaft für diese Arbeit wird die interaktive Installation „Der Spiegel der Distribution“ vorgestellt, die in Trier, der Geburtsstadt von Karl Marx, anlässlich seines 200-jährigen Geburtstages 2018 im „»generator.medienkunstlabor trier“ präsentiert wurde.

Im 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts galt: Die Arbeitskraft des Arbeiters, die mithilfe von Maschinen und natürlichen Ressourcen (fossilen Brennstoffen) Waren produziert, sichert den Wohlstand der Nationen (Adam Smith, The Wealth of Nations 1776). Folglich beruht der Kapitalismus auf der Ausbeutung von Natur und Arbeitern.

Heute stehen an der Spitze der wertvollsten Firmen weltweit fünf Internetkonzerne (Apple, Alphabet, Microsoft, Amazon, Facebook). Diese „Big Five“ stellen digitale Plattformen und Kommunikationsdienste zur Verfügung, um von beliebigen NutzerInnen Daten produzieren zu lassen. Die „Arbeiter“ von heute produzieren keine Dinge, sondern freiwillig und unentgeltlich Daten. Diese nutzergenerierten Daten werden von den „Big

Five“ gesammelt, gespeichert und verteilt. An der Datendistribution verdienen die globalen Konzerne. Die ErzeugerInnen der Daten werden enteignet, die Daten werden zu Firmeneigentum. Damit hat die Marx'sche Ausbeutung eine neue Stufe erreicht: Alle Menschen, die über soziale Medien kommunizieren, werden nolens volens zu DatenarbeiterInnen. Ein erheblicher Mehrwert entsteht dadurch, dass die Konzerne, anstatt Waren und Güter herzustellen, als neue Midas-Könige, die von den „Arbeitern“ gratis gelieferten Daten im Informationsfluss verteilen und in Geld und Gold verwandeln.

Die neue digitale Ökonomie ist also nicht länger ein Spiegel der Produktion. Die Logik der Produktion von Waren und Werten durch Arbeit endete mit dem Aufstieg der Informations- und Kommunikationstechnologie. In der digitalen Ökonomie bilden die Daten immaterielle Waren. Es herrscht die Logik der Distribution von Information und Daten.



↑ Der Spiegel der Distribution, 2018  
Interaktive Computerinstallation,  
Idee, Text: Peter Weibel, Realisierung: Bernd Lintermann,  
Technische Unterstützung: Manfred Hauffen, Jan Gerigk

Ausstellungsansicht:  
generator marx: kapital – digital. Medienkunstausstellung, 2018,  
»generator.medienkunstlabor trier,  
kuratiert von Peter Weibel

Prof. Peter Weibel  
Forschungsinstitut für  
digitale Kulturen

Hintere Zollamtsstraße 17,  
5. OG, 1030 Wien

# Zentrum Fokus Forschung

Über Aufmerksamkeitssots oder die Öffnung durch Transformation von Verständnis und Verständnis von Transformation: Aufmerksamkeit benötigt Raum und Zeit, im Zentrum Fokus Forschung trifft sich beides im Fokus auf Praxis und Reflexion und in der Auseinandersetzung zu Wahrnehmung und Gestaltung als forschend-explorative Kernelemente zur Öffnung. Das Zentrum ist Umgebung für eine Forschung, die ihre Rahmen bestimmt. Es bietet die Möglichkeit, die Umgebung zur Umsetzung der eigenen Forschung im postgradualen Forschungsfeld Kunst und Wissenschaft (Forschungsprojekte, inkl. Projekte im Doktoratsstudium Künstlerische Forschung) und zur Unterstützung von relevanten Entwicklungen von Kunst und Wissenschaft durch die eigene Praxis zu gestalten. Komplementär zu bestehenden Abteilungen der Angewandten wird hier verstärkt unabhängige künstlerische Forschung entwickelt und vernetzt; künstlerische Arbeit ist dabei als Basis für neue Zugänge zu verstehen und steht damit in einem direkt produktiven Verhältnis zu bestehenden Wissensformen, wie sie innerhalb anderer etablierter Forschungsfelder entwickelt wurden. Ziel ist es, durch die Bereitstellung eines adäquaten institutionellen Fokus Zugänge neu-

en Verstehens in den Künsten und künstlerischer Forschung verstärkt zu entwickeln und zu kontextualisieren sowie Ergebnisse in nationale und internationale Forschungskontexte angemessen zu kommunizieren. Das Zentrum Fokus Forschung ist ein Ort, der sich anpasst, der von der konkreten forschenden Handlung von, für und durch Kunst geleitet sich gestaltet. Der Öffnung des Blicks in den Kontext kann helfen, neu zu erfassen, auch das ist angewandt.

Aufmerksamkeit benötigt Raum und Zeit, wir bieten an sich zu bedienen, sich beides zu holen. So wird die Umgebung durch ihre Praxis bestimmt, zugewandt finden sich Rahmen. Möglichkeiten gestaltet durch die individuelle Praxis. Der Ort, der sich anpasst, ist der Ort, der geschützt werden muss. Zugewandt ist angewandt lebendig, also „build this garden for us“ und nimm dir den Augenblick.



Dr. Alexander Damianisch  
Dr. Margarete Jahrmann

zentrumfokusforschung.  
uni-ak.ac.at  
Expositur Zentrum Fokus  
Forschung, Rustenschacher-  
allee 2-4, 1020 Wien

Will be a garden for us  
Alexander Damianisch/  
Margarete Jahrmann  
25.-28.06. 11-17 Uhr,  
VZA7, 001-046, EG  
→ Projektion und Installation

# /ecm Masterlehrgang für Ausstellungstheorie- und Praxis

## OPENING UP BIS AUF WIDERRUF GEÖFFNET

Das Public Program OPENING UP : BIS AUF WIDERRUF GEÖFFNET nimmt das Thema des Angewandte Festivals „Öffnungen/Openings“ beim Wort. Was wird geöffnet, wenn etwas eröffnet wird? Wer ist eingeladen? Wer ist ausgeschlossen? Wer hat eine Stimme? Workshops, Performances, Rundgänge, Interventionen, Diskussionen und künstlerische Positionen thematisieren freie Meinungsäußerung und Interaktion im physischen und digitalen öffentlichen Raum. Exemplarisch werden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des ehemaligen Finanzgebäudes verhandelt, das seit Herbst 2018 Teil der Räumlichkeiten der Angewandten ist. Es wird ein Raum für produktive Konfrontationen eröffnet, der einen Austausch mit verschiedenen AkteurInnen und BesucherInnen ermöglicht. So lädt das Programm ein, Spuren nachzugehen und zu hinterlassen, unterschiedliche Narrative zu verhandeln, Widersprüche hörbar zu machen und wird zum Verstärker von Stimmen und Gegenöffentlichkeiten.

OPENING UP: BIS AUF WIDERRUF GEÖFFNET fragt nach Möglichkeiten der Versammlung und Auseinandersetzung im öffentlichen Raum des 21. Jahrhunderts. Wie können wir heute Öffentlichkeit verstehen? Was sind ihre diskursiven und technologischen Ermöglichungs- und Verunmöglichungsbedingungen? Und wie kann eine demokratische Gegenöffentlichkeit in einer neoliberalen Gegenwart entstehen, die sich vielerorts auch mit öffentlichen Mitteln zunehmend entdemokratisiert?

**Mit künstlerischen und diskursiven Beiträgen von:** Judit Angel, Rhaged Al Ansari, Martin Auer, Gerald Bast, Irene Bittner / Renate Kurz (kam-polerta), Ahmadullah Dost, Övül Ö. Durmuşoğlu, Patricia Hladschik (zentrum polis), Kollektiv Kunterbunt, Susanne Kober / Stephan Trimmel (Verein Einander), Kristian Lukić, Margarethe Makovec / Anton Lederer (< rotor >), Okma, David Palme, Hannes Perkmann, play:vienna, Alarabi Rabbi, Mohamad Savari, Fatemeh Shirkarami, Nick Thurston, Ozan Turkan, Studierenden der Klassen kkp, der Sprachkunst sowie /ecm TeilnehmerInnen

Ein Projekt des /ecm Masterlehrgangs für Ausstellungstheorie und -Praxis in Zusammenarbeit mit Martin Krenn, der Klasse für Kunst und Kommunikative Praxis (kkp) und der Klasse Sprachkunst, Gabu Heindl (Architektin und Stadtplanerin, Wien) und Kristian Lukić (Künstler, Autor und Kurator, Bratislava/Novi Sad).

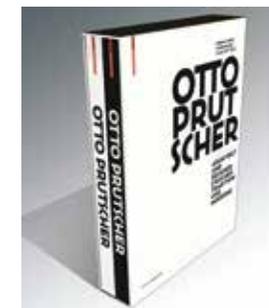
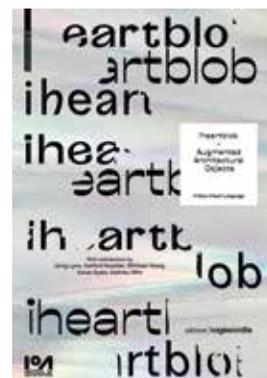
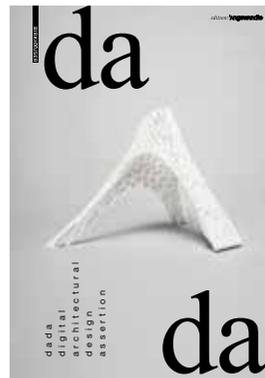
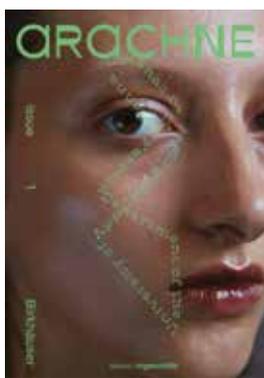
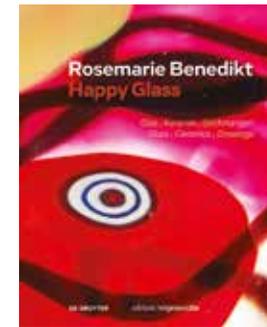
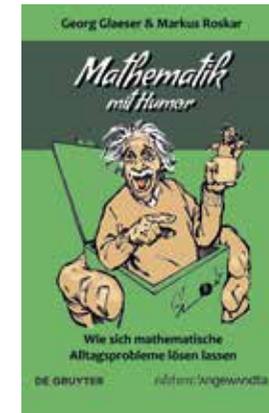
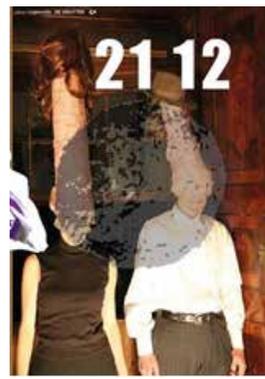
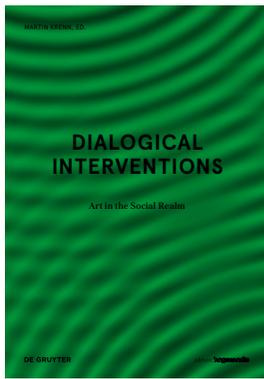
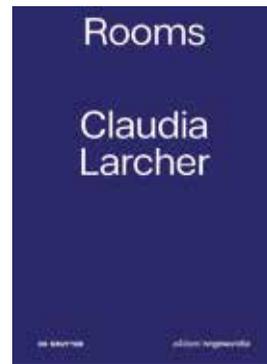
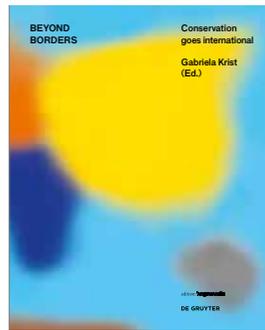
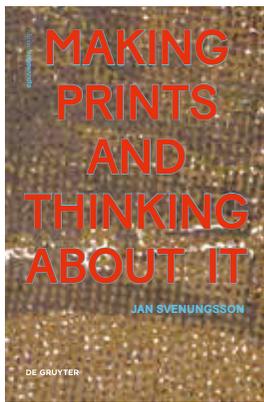
**Kooperationen mit:** Susanne Kober (Verein Einander), Martin Auer (Zentrum Polis)

/ecm Masterlehrgang  
für Ausstellungstheorie  
und -praxis

ecm.ac.at  
VZA7, 2. OG

OPEN  
ING UP  
BIS AU  
F WIDE  
RRUF  
GEÖFF  
NET

# Edition Angewandte



01 Making Prints and Thinking About  
Herausgeber: Jan Svenungsson  
Edition Angewandte, De Gruyter  
ISBN 978-3-11-063216-3

02 BEYOND BORDERS - Conservation Goes International  
Herausgeberin: Gabriela Krist  
Edition Angewandte, De Gruyter  
ISBN 978-3-11-060289-0

03 Claudia Larcher - Rooms  
Herausgeberin: Verena Konrad  
Edition Angewandte, De Gruyter  
ISBN 978-3-11-063278-1

04 originalcopy - Post-Digital Strategies of Appropriation

Herausgeber: Michael Kargl, Franz Thalmeir  
Edition Angewandte, De Gruyter  
ISBN 978-3-11-063215-6

05 Dialogical Interventions - Art in the Social Realm  
Herausgeber: Martin Krenn  
Edition Angewandte, De Gruyter  
ISBN 978-3-11-063240-8

06 21 12  
Herausgeber: ManfreDu Schu  
Edition Angewandte, De Gruyter  
ISBN 978-3-11-052516-8

07 RESET THE APPARATUS! - A Survey of the Photographic and the Filmic in Contemporary Art

Herausgeber: Edgar Lissel, Gabriele Jutz, Nina Jukić  
Edition Angewandte, De Gruyter  
ISBN 978-3-11-063068-8

08 Werte(De)Konstruktionen - Die Problematik starker Orientierungen  
Herausgeber: Marietta Böning, Lutz Ellrich  
Edition Angewandte, De Gruyter  
ISBN 978-3-11-066147-7

09 arachne - An Almanac on Clothing and Culture  
Herausgeberin: Monica Titton  
Edition Angewandte, Birkhäuser  
ISBN 978-3-0356-1861-7

10 dada - digital architectural design assertion  
von Andrei Gheorghie  
Edition Angewandte, Birkhäuser  
ISBN 978-3-0356-1873-0

11 iheartblob - Augmented Architectural Objects - A New Visual Language  
von McCallum, Shaun / Belitskaja, Aleksandra / James, Ben  
Herausgeber: IoA Institute of Architecture  
Edition Angewandte, Birkhäuser  
ISBN 978-3-0356-1872-3

12 Gegenöffentlichkeit organisieren - Kritisches Management im Kuratieren  
Herausgeber: Matthias Beitt, Beatrice Jaschke, Nora Sternfeld  
Edition Angewandte, De Gruyter  
ISBN 978-3-11-066236-8

13 Mathematik mit Humor - Wie sich mathematische Alltagsprobleme lösen lassen  
von Georg Glaeser, Markus Roskar  
Edition Angewandte, De Gruyter  
ISBN 978-3-11-066240-5

14 Rosemarie Benedikt. HAPPY GLASS  
Herausgeberin: Erika Patka  
Edition Angewandte, De Gruyter  
ISBN 978-3-11-066005-0

15 Design Investigations: After Abundance - Eine Spekulation zum Klimawandel in den Alpen A Speculation on Climate Change in the Alps  
Herausgeber: Thomas Geisler, Anab Jain  
Edition Angewandte, Birkhäuser  
ISBN 978-3-0356-1888-4

16 Margarete Schütte-Lihotzky. Architektur. Politik. Geschlecht. Neue Perspektiven auf Leben und Werk  
Herausgeber: Marcel Bois, Bernadette Reinhold  
Edition Angewandte, Birkhäuser  
ISBN 978-3-0356-1959-1

17 Otto Prutscher - Architekt und Designer zwischen Tradition und Moderne  
von Hermi und Fritz Schedlmayer  
Herausgeber: Claas Duit  
Edition Angewandte, Birkhäuser  
ISBN 978-3-0356-2007-1

18 Positions: Unfolding Architectural Endeavors  
Herausgeber: IoA Institute of Architecture, Maja Ozvaldić, Bence Pap, Indrè Umbrasaitè  
Edition Angewandte, Birkhäuser  
ISBN 978-3-0356-2006-1

19 Stressing Wachsmann - Strukturen für eine Zukunft Structures for a Future  
Herausgeber: Klaus Bollinger, Florian

Medicus, Institute of Architecture at the University of Applied Arts Vienna, Akademie der Künste Berlin  
Edition Angewandte, Birkhäuser  
ISBN 978-3-0356-1962-1

20 COMPANY. Fotografien und Fragmente über das Arbeiten Photographs and Fragments on Working  
Von Beatrix Zobl, Wolfgang Schneider  
Edition Angewandte, De Gruyter  
ISBN 978-3-11-065766-1

Publikationsmanagement: Anja Seipenbusch-Hufschmied (Leitung) Roswitha Janowski-Fritsch

# Studieren an der Angewandten

# TAG DER OFFENEN TÜR

**Diplomstudien**  
Bildende Kunst  
Bühnengestaltung  
Design  
Industrial Design  
Konservierung und Restaurierung  
Medienkunst

**Bachelorstudien**  
Cross-Disciplinary Strategies  
Lehramt  
Sprachkunst  
TransArts

**Masterstudien**  
Architektur  
Art&Science  
Lehramt  
Social Design  
TransArts

**Postgraduale Studien**  
Art & Economy  
/ecm – educating/ curating/ managing

**Doktoratsstudium**  
Doktoratsstudium der Naturwissenschaften  
Doktoratsstudium der Philosophie  
Doktoratsstudium der technischen  
Wissenschaften  
Doktoratsstudium Künstlerische Forschung  
(PhD in Art)

## IMPRESSUM

Das Angewandte Festival 2019 der Universität für  
angewandte Kunst Wien erscheint als Beilage des FALTER  
am 19. Juni 2019

Medieninhaber und Herausgeber  
Universität für angewandte Kunst Wien  
Oskar-Kokoschka-Platz 2  
1010 Wien  
Tel: +43-(0)1 71133-2160  
info@uni-ak.ac.at  
www.dieangewandte.at

Für den Inhalt verantwortlich  
Rektor Gerald Bast

Bewerbungen für das Studienjahr 2020/21  
24.02.–28.02.2020

Eventuelle Terminabweichungen  
oder Änderungen in  
Architektur  
Art & Science  
Cross-Disciplinary Strategies  
Konservierung und Restaurierung  
Social Design\_Arts as Urban Innovation  
Sprachkunst  
werden im Laufe des Wintersemesters  
bekannt gegeben.

Nähere Informationen dazu unter:  
dieangewandte.at/studium

Redaktion:  
Roswitha Janowski-Fritsch  
(Publikationen, Kooperationen, Marketing)  
in Zusammenarbeit mit den künstlerischen Abteilungen

Grafisches Konzept und Gestaltung:  
Marion Müller, Michael Niedermair, Carina Stella  
Klasse für Grafik Design/ Oliver Kartak  
Betreuung: Oliver Kartak, Katharina Uschan

Druck:  
Falter Verlagsgesellschaft m.b.H.  
Marc-Aurel-Straße 9  
1011 Wien

# OPEN 19 HOUSE

# UNIVERSITÄT FÜR ANGEWANDTE KUNST

23.  
10.  
2019

10–  
18  
Uhr

